MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
149 (1938)

34 (21.1.1938) Abend-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-396321

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.18 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Eine Armee meutert

Die große französische Militär-Revolte von 1917

Der neue spannende Erlebnis- und Augenzeugenbericht der Neuen Mannheimer Zeitung beginnt **in unserer Sonntags-Ausgabe vom 23. Januar**

Abend-Ausgabe A — Freitag, 21. Januar 1938 — 149. Jahrgang — Nr. 34

Jetzt kann das Flottenwettrüsten losgehen

Kündigung des Flottenvertrages!

Amerika, England und Frankreich holen sich ihre Rüstungsfreiheit wieder

(Funkmeldung der NMZ.)
+ **London**, 21. Januar.

Wie ein Sonderkorrespondent des „Manchester Guardian" aus Washington berichtet, werde in Washington halbamtlich zugegeben, daß der Flottenvertrag von 1936, der die Festsetzung einer Höchsttonnage für Schlachtschiffe auf 35 000 Tonnen vorsieht, in Kürze formell gekündigt werden soll, um es Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Frankreich zu gestatten, größere Schiffe zu bauen. Die diplomatischen Besprechungen, die wegen dieser Frage zur Zeit im Gange seien, ließen keinen Zweifel darüber, daß man zu dieser Maßnahme schreiten werde. Es sei nur noch nicht festgesetzt, wann das geschehen werde.

Eine Bestätigung dieser Meldung des „Manchester Guardian" von anderer Seite liegt bisher nicht vor.

Amerika verstärkt die Hawaii-Luftwaffe

— **San Diego**, 19. Januar. (U. P.)

18 große Marineflugzeuge mit insgesamt 127 Mann Besatzung sind von hier nach den Hawaii-Inseln gestartet. Die Flugzeuge sollen zur Verstärkung der amerikanischen Luftstreitkräfte auf Hawaii dienen, die bis jetzt über 52 Maschinen verfügten. Dieser Flug stellt den weitesten Nonstop-Gruppenflug dar, der bis jetzt von der amerikanischen Luftwaffe durchgeführt wurde.

Für alle Fälle . . .

dnb. **Hongkong**, 19. Januar.

Der Befehlshaber der britischen China-Station hat alle britischen Offiziere der Handelsmarine in China aufgefordert, im Februar an einem „Seeverteidigungskursus" teilzunehmen. Dieser Kursus ist Fragen der Konvoy-Taktik, des Kriegssignalwesens, der Luft-, Gas- und U-Boot-Abwehr gewidmet und wird auch artilleristische Uebungen umfassen.

Krieg in der Wüste

Blutiger Kampf zweier Beduinenstämme fordert 62 Tote

+ **Paris**, 21. Januar.

Wie Havas aus Amman meldet, kam es zwischen zwei Beduinenstämmen von Amarat im Irak-Grenzgebiet zu einem Kampf, bei dem 62 Beduinen getötet wurden. Soldaten des benachbarten Senditen-Polizeipostens, die in Kraftwagen auf dem Kampfplatz erschienen, um die Ordnung wiederherzustellen, wurden von den wütenden Beduinen ebenfalls angegriffen und mußten unter Zurücklassung ihrer Fahrzeuge, die zerstört wurden, flüchten.

Die Mutter von Blombergs beigesetzt

In Eberswalde, wo auch ihr Wohnsitz war, wurde Frau Emma v. Blomberg, die Mutter des Reichskriegsministers, beigesetzt. — Hier erweist Generalfeldmarschall v. Blomberg der Toten die letzte Ehre. (Presse-Hoffmann, Zander-M.)

Das japanische Ziel in China:

„Völlige Vernichtung der Kuomintang-Armee"

Eine Erklärung des neuen japanischen Oberbefehlshabers — Unterbindung des chinesischen Kriegsmittel-Nachschubs

+ **Peking**, 21. Januar.

Das japanische Hauptquartier, das sich bisher in Tientsin befand, ist nach Peking verlegt worden.

Der japanische Oberbefehlshaber, General Terauchi, machte am Donnerstagnachmittag von der Verlegung des Hauptquartiers Mitteilung und erklärte,

daß seine Aufgabe die „völlige Vernichtung der Armee Kuomintang-Chinas" sei.

Gleichzeitig werde er sich jedoch bemühen, den Aufbau und die Festigung des kommenden neuen China zu fördern, um die Lage des chinesischen Volkes zu verbessern und die Auferstehung der chinesischen Kultur zu beschleunigen.

Der chinesische Botschafter Hsuhsiying hat Tokio nunmehr verlassen. Zu seiner Verabschiedung hatte sich der frühere Außenminister Arita eingefunden.

Botschafter Hsuhsiying, der schon seit längerer Zeit gesundheitlich sehr mitgenommen war, erklärte bei seiner Abreise, daß er bereits verschiedene Male um einen Erholungsurlaub eingekommen sei. Die starke seelische Belastung hätte zu einem Nervenzusammenbruch geführt. Gegenüber der Presse betonte der Botschafter seine tiefe Sorge um das Wohl seines Landes, „dessen Empfindungen durch Militärgewalt nicht unterdrückt werden könnten."

Verhafteter chinesischer General

— **Hankau**, 21. Januar. (U. P.)

General Hanfutschu, der frühere Gouverneur von Schantung, dessen Erschießung bereits verschiedentlich fälschlich gemeldet wurde, ist, wie jetzt offiziell von der Regierung bekanntgegeben wird, verhaftet und unter Anklage gestellt worden. Nach dem Kommuniqué der Regierung werden gegen den General folgende schwere Anklagen erhoben:

1. Er hätte seine Truppen, ohne genügenden Widerstand zu leisten, zurückgezogen und entgegengesetzte Befehle mißachtet.
2. Er hätte verbotenen Opiumhandel getrieben.
3. Er hätte ungesetzliche Steuern erhoben.
4. Er hätte Regierungsgelder unterschlagen.

Die Kämpfe mit den Freischärlern

— **Schanghai**, 20. Januar. (U. P.)

Die Gefechte zwischen chinesischen Freischärlern und japanischen Truppen im Putung-Abschnitt haben zu einer gewissen Versteifung der Lage geführt, nachdem die Freischärler die Stadt Kuenshan besetzt haben. Weitere Gefechte spielen sich bei Nanhwei und Fengyuen in der Nähe von Minghong ab. Die Japaner haben inzwischen die Stadtmauer von Kuenshan umstellt, einen direkten Angriff jedoch bisher vermieden, da die Freischärler möglicherweise japanische Geiseln in der Stadt festhalten. Die Freischärler nennen sich selbst „Nationale Befreiungsarmee".

Nach chinesischen Berichten sollen 18 000 Flüchtlinge in Schanghai seit Ausbruch der Feindseligkeiten infolge der großen Entbehrungen, Krankheiten, Hunger und Kälte gestorben sein.

Nicht Japan, der Westen besiegt uns!

Dringender chinesischer Hilferuf nach Lieferung von Kriegsmaterial

— **Hongkong**, 20. Jan. (U. P.)

Tschiangkaischeks australischer Ratgeber W. H. Donald, gab eine Erklärung über die der Hankau-Regierung unterbreiteten Friedensvorschläge ab, in der es unter anderem heißt:

„China wird die Friedensbedingungen, wie sie gegenwärtig formuliert sind, nicht annehmen. China verlangt eine Respektierung seiner Souveränität. Die Reorganisation der Armee wird weitergehen und die Verteidigung Chinas wenigstens solange anhalten, bis China weiteres Kriegsmaterial aus dem Ausland erhält. Wenn diese ausländischen Kriegslieferungen nicht fortgesetzt werden sollten, wird China nicht Japan unterliegen, sondern den demokratischen Mächten, die sich ihrer Verantwortung entzogen und die Verletzung ihrer Rechte in Asien zugelassen haben."

Nach chinesischen Berichten hat sich der frühere Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses der nordchinesischen Befriedungs-Kommission, Tschenlischungfu, nach Tokio begeben, um dort mit japanischen Führern die Bildung einer neuen nationalen Regierung in Nanking zu besprechen, an deren Spitze der frühere chinesische Ministerpräsident, Tangshaoyi, stehen soll, der Tschiangkaischek nicht mehr anerkennt. Tschenlischungfu soll, wie hier verlautet, Friedensvorschläge unterbreiten, die auf folgender Basis eine Beendigung der Feindseligkeiten vorsehen: Anerkennung Mandschukuos, wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Japan, Zurückziehung der japanischen Truppen aus Gebieten, wo eine Garnison unnötig ist, Auflösung des Friedens-Erhaltungskorps in Peking, Anerkennung der mit den ausländischen Mächten geschlossenen Verträge, Beibehaltung der Kuomintang sowie finanzielle Unabhängigkeit Chinas.

Die sanktionslüsternen Gewerkschaften

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

— **London**, 21. Januar.

Die Vorstände der englischen Arbeiterpartei und der englischen Gewerkschaften haben Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Eden gebeten, eine Abordnung zu empfangen, die den Wunsch nach wirtschaftlichen Sanktionen gegen Japan vorbringen will. Die englische Regierung solle, so lautet die Forderung, auf der am Mittwoch beginnenden Genfer Ratstagung eine sofortige Aktion der Genfer Entente gegen Japan unternehmen. Wenn hierüber keine Einstimmigkeit im Rat erzielt werde, so dürfe das für die „friedliebenden Mächte" kein Vorwand sein, nichts gegen Japan zu unternehmen. Diese hätten vielmehr auch allein ein solches Uebergewicht über Japan, daß sie Japan zur Einstellung der Feindseligkeiten zwingen könnten. Sie müßten nur Sanktionen im eigentlichen Sinne des Wortes unternehmen, nicht in der abgeschwächten Form, die während des abessinischen Krieges gegen Italien angewendet worden seien.

Die wollen nicht zurückbleiben!

— **San Francisco**, 21. Januar. (U. P.)

Vertreter der Lewisschen Seeleute-Gewerkschaften faßten eine Entschließung, in der die amerikanische Regierung aufgefordert wird, gegen Japan, Deutschland und Italien einen Boykott durchzuführen.

Fernand de Brinon bei Hermann Göring. Der auf Einladung des Jugendführers des Deutschen Reiches zur Zeit in Berlin weilende Vizepräsident des Komitee France-Allemagne, Graf Fernand de Brinon, wurde am Donnerstag von Ministerpräsident Hermann Göring empfangen.

Die erste Dozenten-Akademie

Ihr Zweck: die Wissenschaft ans Volk heranzuführen

(Funkmeldung der NMZ.)
+ **Kiel**, 21. Januar.

Am Freitagvormittag fand in der festlich geschmückten Aula der Kieler Universität die feierliche Eröffnung der ersten wissenschaftlichen Akademie des NS-Dozentenbundes statt.

Der Rektor der Kieler Universität, Prof. Dr. Ritterbusch begrüßte die Gäste. Dann stellte der Reichsdozentenführer Ministerialdirektor Prof. Dr. Walter Schultze fest, daß die Akademie im engsten Einvernehmen mit den Beauftragten des Führers für die Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, errichtet ist.

Der Reichsdozentenbundsführer beschäftigte sich dann mit den Grundfragen der deutschen Universität und Wissenschaft. Er ging davon aus, daß eine Wissenschaft, die außerhalb des Volkes ein in sich abgeschlossenes Leben führt, das in nichts von den großen Problemen der Nation berührt wird, keine Daseinsberechtigung hat. Die Wissenschaft könne sich erst da ganz entfalten, wo sie die Bindungen an ihr Volk erkannt hat. Diesen Grundsatz an den deutschen Hochschulen durchzusetzen und sie damit zu wahren Hochschulen des deutschen Volkes zu machen, sei die große Aufgabe des NS-Dozentenbundes.

Will die Universität ihrer Idee gemäß als Universität etwas Lebendiges sein, so muß sie von dem Bewußtsein getragen sein, daß ihre ganze Arbeit bis in die kleinste Disziplin hinein einen gemeinsamen Urgrund hat, nämlich die nationalsozialistische Weltanschauung.

Die Forderung nach der „Freiheit der Wissenschaft" ist uns überkommen als Erbe aus der Zeit der Reformationsschulen. Sie gehört ebenso wie die Idee der Universitas zum Lebensprinzip unserer Hochschule.

Unter Hinweis auf die Abwegigkeit einiger übelwollender Auslandsmeinungen stellte der Reichsdozentenführer fest:

„Wir gehen dabei von unserer arteigenen Anschauung über die Freiheit aus

und wir wissen, daß diese Freiheit immer ihre Grenzen im Bestande des Volkes haben muß." Daher solle und werde die deutsche Wissenschaft frei bleiben, vorausgesetzt, daß ihre Zielsetzung für unser Volk brauchbar ist.

Die Lieder der Nation beschlossen die eindrucksvolle Feierstunde.

Hat England genug zu essen?

Das Nahrungsmittelproblem im Kriegsfalle

dnb. **London**, 21. Januar.

Die Frage der Lebensmittelversorgung Englands in Kriegszeiten beschäftigt die englische Oeffentlichkeit weiterhin in starkem Maße. Eine Tagung der nationalen Bauernvereinigung in London und die im allgemeinen ungünstig aufgenommenen Erklärungen des Landwirtschaftsministers Morrison haben der Presse Anlaß zu einer lebhaften Klage über den

MARCHIVUM

Deutsche Offiziere in Polen

Die Abordnung deutscher Offiziere, die unter Führung des Kommandeurs der deutschen Kriegsakademie, Generals der Infanterie Liebmann, gegenwärtig in Polen weilt, wohnte auch Vorführungen der polnischen Armee bei. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Staatsbesuch in der Hauptstadt der Bewegung:

Stojadinowitsch in München

Kranzniederlegung an den Ehrentempeln — Besichtigung der Führerbauten

dnb. **München**, 21. Jan.

Mit Sonderzug aus Düsseldorf traf am Freitagvormittag kurz nach 8.10 Uhr der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch mit seiner Gattin zu einem Besuch in der Hauptstadt der Bewegung ein. Zu seinem Empfang auf dem geschmückten Bahnsteig des Münchener Hauptbahnhofes hatten sich die Spitzen von Partei und Staat, darunter Reichsstatthalter General Ritter von Epp, Ministerpräsident Siebert, Staatsminister Adolf Wagner und Oberbürgermeister Reichsleiter Fiehler eingefunden.

Reichsstatthalter von Epp hieß den jugoslawischen Ministerpräsidenten und dessen Gattin mit herzlichen Worten willkommen. Durch den Fürstensalon, dessen Eingang mit den Farben Jugoslawiens und des Dritten Reiches geschmückt war, begaben sich die Gäste vor den Südbau des Hauptbahnhofs, wo eine große Menschenmenge den Ministerpräsidenten mit lebhaften Heilrufen begrüßte.

Seinen ersten Besuch in der Hauptstadt der Bewegung stattete der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch den Ehrentempeln am Königlichen Platz ab.

Zu der feierlichen Ehrung der nationalsozialistischen Freiheitskämpfer durch den jugoslawischen Staatsmann waren zwei Ehrenkompanien der SS-Verfügungstruppe der Standarte „Deutschland“ mit Front zu den Ehrentempeln angetreten. Unter den Klängen des Musikzuges der SS-Standarte „Deutschland“ legte Dr. Stojadinowitsch einen prächtigen Lorbeerkranz mit den jugoslawischen Landesfarben und der Schleifenaufschrift: „Dr. Milan Stojadinowitsch, Vorsitzender des Ministerrates und Außenminister des Königreiches Jugoslawien“ nieder.

Darauf schritt der Ministerpräsident die Front der angetretenen Ehrenkompanien ab und besichtigte anschließend unter der Führung von Reichsschatzmeister Schwarz das Braune Haus, den Führer- und den Verwaltungsbau der NSDAP, sowie im Hofe des Verwaltungsbaues einen Unterzug des Reichsautozuges Deutschland.

Bewunderung für die deutsche Wirtschaft

dnb. **Belgrad**, 21. Jan.

Die Zeitungen berichten eingehend über den Besuch des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch im Ruhrgebiet. In den Meldungen kommt unumwunden die rückhaltlose Anerkennung für die Leistungen der deutschen Industrie zum Ausdruck. Stojadinowitsch habe sich, so heißt es weiter, besonders für die kokslose Gewinnung von Eisen sowie für die Erzeugung von Benzin aus Kohle interessiert. Jugoslawien besitze nämlich reiche Eisenerzlager, aber keine Kokereien, und es müsse sein ganzes Benzin einführen, obwohl es über Kohlenlager verfüge. Hier ergebe sich also für die deutsch-jugoslawische Zusammenarbeit noch ein weites Tätigkeitsfeld.

Besonders erfreut und ausführlich berichten die Zeitungen auch über die Begrüßung des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch durch die teilweise schon seit drei Generationen im westdeutschen Industriegebiet lebenden jugoslawischen Arbeiter.

de Brinon bei Göring

Am Donnerstagmorgen traf der bekannte französische Publizist Graf Fernand de Brinon als Gast des Reichsjugendführers zu einem zweitägigen Besuch der Hitler-Jugend in Berlin ein. Am Vormittag wurde Graf de Brinon von Ministerpräsident Göring empfangen. (Presse-Hoffmann, Zander-K.)

gegenwärtigen Stand der englischen Landwirtschaft gegeben.

Die „Daily Mail“ führte diese Beschwerde in ihrem heutigen Leitartikel fort und schreibt, mehr als 60 Vertretungen der nationalen Bauernvereinigung seien jetzt in Anbetracht der großen Dringlichkeit des Problems mit der „ständigen Rückwärtsentwicklung des Landes und den Auswirkungen auf die Lebensmittelversorgung Englands zu Kriegszeiten“ befaßt. Das sei die Antwort auf die „völlig nichtssagende“ Rede des Landwirtschaftsministers Morrison. Je eingehender Fachleute der Landwirtschaft seine Worte studierten, um so weniger könnten sie in seiner Rede finden, was dem Boden wieder zu jener höchsten Ertragsfähigkeit verhelfen könnte, die einzig und allein die Nation im Falle eines Krieges vor dem Hungertod schützen könne.

Praktische Landwirte könnten Morrison sagen, daß zwei Jahre angestrengtester Arbeit notwendig sein würden, bevor irgendeine Steigerung der Nahrungsmittelproduktion auf den vernachlässigten englischen Feldern erzielt werden könne.

Das Volk verlange festumrissene Pläne, und zwar sofort. Es verlange, daß ein Mann der Tat mit der besonderen Aufgabe, über die Nahrungsmittelerzeugung zu wachen, betraut werde.

Hat sie zuviel gesagt?

Eine Oxforder Studentenzeitung wird verboten

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

— **London**, 21. Jan.

Der oberste Aufsichtsbeamte der Universität Oxford hat eine neue Studentenzeitung sofort nach der ersten Nummer verboten. Diese Zeitung hat hier einiges Aufsehen verursacht, weil in ihr die Lebensführung großer Teile der Oxforder Studentenschaft kritisiert wurde. Insbesondere hieß es, daß zahlreiche Personen der Oxforder Studenten, die mit reichlichen Geldmitteln ausgestattet seien, sich auf Auslandsreisen begeben würden, auf denen sie sich in keiner Weise wie Englands künftige Führer betragen würden, sondern im Ausland einen verheerenden Eindruck über die sogenannte englische Elite hervorgerufen hätten.

Selbst in Paris legt man sich jetzt die Frage vor:

Hat Moskau in Frankreich zu befehlen?

Scharfe Zurückweisung der Molotow-Drohungen durch die Pariser Presse

dnb. **Paris**, 21. Januar.

Die gegen Frankreich gerichtete Drohrede Molotows wird in der Pariser Presse als sowjetrussische Einmischung in innere französische Angelegenheiten bezeichnet und — natürlich mit Ausnahme der „Humanité“ — mehr oder weniger scharf verurteilt.

Die „Epoque“ schreibt, die Sowjets, die erst versuchten, sich in Frankreichs Außenpolitik einzumischen, wollten heute in die französische Innenpolitik eingreifen und eine Aenderung der politischen Asylrechtsgesetzgebung in Frankreich zum Nachteil der russischen Emigranten erreichen. Solche Reformen, so schreibt „Epoche“, seien denkbar, aber dann dürfe man in Frankreich auch nicht mehr die Anwesenheit derer dulden, die den ausdrücklichen Auftrag hätten, zur Revolution und zum Kriege zu hetzen, also der Bolschewisten. Frankreichs Ansehen würde durch eine solche Reform allerdings nur steigen.

„Petit Journal“ bedauert, daß Frankreich außenpolitisch allzusehr in das Fahrwasser anderer geraten sei und dadurch an Prestige verloren habe. Früher, so stellt das Blatt bedauernd fest, würde man es sich an amtlicher sowjetrussischer Stelle nicht erlaubt haben, „Frankreich über den Mund zu fahren, wie das Molotow tat“.

Die „Action Française“ schreibt unter Hinweis auf eine Unterredung, die der Außenminister Delbos gestern mit dem sowjetrussischen Botschafter gehabt hat, Frankreich habe von dem sowjetrussischen Mörderkollegium keine Weisungen zu empfangen. Frankreich stehe noch nicht unter Moskauer Befehl.

Das plumpe Manöver der Sowjets habe bei den Franzosen große Entrüstung hervorgerufen.

Sogar das gewiß nicht sowjetfeindliche „Oeuvre“ sieht sich genötigt, die Sprache der Sowjets als anmaßend zu charakterisieren und erklärt, sie sei „kränkend“, wenn die Sowjets die Fortsetzung der Freundschaft an Bedingungen knüpften, die innerfranzösische Verhältnisse betreffen. Das Blatt schließt seiner prosowjetrussischen Einstellung gemäß — dann mit dem Hinweis, man müsse in Moskau den Verteidigern des französisch-sowjetrussischen Paktes in Frankreich ihre Aufgabe nicht noch mehr erschweren.

Nun auch die Berufs-Fußballer!

Groteske Auswüchse der französischen Streikpsychose

+ **Paris**, 21. Jan.

In Frankreich steht ein seltsamer Streik bevor, der zwar kaum dem normalen Wirtschaftsablauf abträglich sein dürfte, der aber das Streikunwesen mit aller Schärfe eindeutig kennzeichnet. Die Berufsfußballer, die darüber aufgebracht sind, daß ihre Bezüge von ihren Vereinen seit Oktober 1936 nicht aufgebessert wurden, haben durch ihre Gewerkschaften dem Französischen Fußball-Verband einen Generalstreik für den 30. Januar angekündigt, um so ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Außerdem beschloß die Gewerkschaft der Berufs-Fußballer einstimmig, der CGT beizutreten, — wohl in der Hoffnung, so leichter die Erfüllung ihrer Wünsche durchsetzen zu können.

„Gesindel übelster Art“

Die Zustände in der USA-Handelsmarine

— **Washington**, 18. Jan. (U. P.)

Auf Grund der Berichte von zwölf verschiedenen amerikanischen Konsulaten hat nunmehr der Handelsausschuß des Senats einen zusammenfassenden Bericht über die in der amerikanischen Handelsmarine immer augenfälliger zutage tretenden Mängel herausgegeben. Danach sei die Disziplin in der amerikanischen Handelsmarine, wie es heißt, zum Teil auf Grund kommunistischer Agitation, aufs ernsteste bedroht. In vielen ausländischen Häfen habe diese Tatsache geradezu zu einer Herabminderung des Ansehens der Vereinigten Staaten geführt.

Einer der zur Vernehmung vorgeladenen Kapitäne der Handelsmarine, dessen Name nicht mitgeteilt wurde, da Racheakte zu befürchten seien, erklärte vor dem Ausschuß,

seit zwei Jahren könne von Disziplin in der Handelsmarine nicht mehr die Rede sein. Die Handelsschiffe seien, was ihre Mannschaften anbetreffe, mit dem übelsten Gesindel infiziert, das man sich überhaupt denken könne.

In dem Bericht des amerikanischen Generalkonsulats in Schanghai heißt es, die Schanghai anlaufenden amerikanischen Schiffe hätten sich dort fast unmöglich gemacht und eine bis zur Lächerlichkeit gehende Rolle gespielt.

Demgegenüber erhob der gesetzliche Vertreter der CIO, Ralph Emerson, den Vorwurf, der Bericht des Ausschusses zeige nicht einmal den Schatten von Unparteilichkeit, und habe seine Zuflucht zu einer ausgesprochenen Lügentaktik gesucht, um schuldlose Seeleute zu verfolgen.

In der Vortragsreihe der Kunsthalle

Wohnungsbau und Siedlung als Kulturaufgabe

Der Erbauer der Mustersiedlung Ramersdorf bei München spricht

In des Münchner Stadtrates Guido Harbers schönem Buch vom Wohngarten und seinen Bauelementen, — es ist übrigens seit nunmehr fünf Jahren im Lesesaal der Kunsthalle ob seiner Brauchbarkeit das gefragteste Werk dieses vielerörterten Interessengebiets — findet sich einleitend dieser treffliche Satz: „Erst aus den vielen gutgemachten kleinen Dingen entsteht das Große, die Baukultur.“ Und von der Einsicht in die Notwendigkeit der vielen gutgemachten kleinen Dinge im und am bewohnten Bau war denn auch dieser ausgezeichnete Vortrag bestimmt, in dem die vielseitige praktische Erfahrung eines der führenden deutschen Siedlungstechniker ebenso zu ihrem Rechte kam wie ein herzerfrischender Humor gegenüber den ewigen Kümmernissen des Kämpfers gegen Kitsch und vorerst leider noch immer ziemlich unausrottbar scheinenden Generalunfugenden aller außerhalb festumrissener obrigkeitlicher Planung bauenden und eigenheimelnden Menschen.

Tröstlich und betrüblich zugleich will es uns scheinen, daß auch der Beigeordnete für das Wohnungs- und Siedlungswesen der Hauptstadt der Bewegung bittere Klage führt gegen den allerorts verbreiteten Hang zur leeren Repräsentation — ganz gleich, ob sie sich in der verlogenen Außenfassade „hochherrschaftlicher Villen“ oder in der Hochglanzpolitur pompös aufgemachter Möbel kundtut —, ob sie die handelsübliche Küchengarnitur, den Gartenkitsch oder das uneinheitliche Gesamtbild der Straße betrifft.

Aber aus der sehr geschickten Gegenüberstellung des alten Bösen mit dem neuen Guten heutiger Wohn- und Siedlungspolitik bekommt man dann doch den Eindruck, daß die Dinge der Kultur auch in diesem Bereich an Boden gewinnen. Daß sie vor allem in solcher bewußten Gestaltung des ganzen, das Heim des Menschen umschließenden Erlebnisbereichs vom Innenwohnraum des Hauses über den Außenwohnraum des Gartens bis zur Einfügung in die Landschaft wirklich jene kulturellen Belange treffen, die nicht vom Verstand diktiert, sondern mit dem Herzen empfunden sind und deshalb auch als seelische Kräfte auf die Einstellung des einzelnen zu Heim und Herd und — Heimat zurückwirken. Man sah viele ausgezeichnete Bilder aus den Siedlungen um München, vor allem aus der Mustersiedlung Ramersdorf, die bekanntlich für viele ähnliche Anlagen im ganzen Reich vorbildlich wurde und seinerzeit mit dem netten, wenn schon leider nicht zur Ausführung gelangten Hausmarken-Wettbewerb der Städtischen Kunsthalle für die Siedlung Neu-Eichwald zum Mannheimer Siedlungswesen in unmittelbare Beziehung trat.

Dieses Mannheimer Siedlungswesen erhielt übrigens so ungeteiltes Lob, daß man spürte: hier spricht nicht die Höflichkeit des Gastes unverbindlich-verbindliche Worte, sondern ein Kenner gibt nach eingehender Prüfung an Ort und Stelle sein wohlerwogenes Urteil ab . . . .

So wurde der zweite Vortrag des nachweihnachtlichen Kreises dem Thema „Kunst und Gemeinschaft“ wiederum in ganz besonders eindringlicher und persönlicher Weise gerecht. Dies aber verpflichtet doppelt zu dem Hinweis, daß Stadtrat Harbers seine höchst anregenden und wichtigen Ausführungen heute abend wie üblich wiederholt.

Margot Schubert.

Das unbekannte Spanien

Ein Lichtbildervortrag Kurt Hielschers

Kurt Hielscher, der aussieht wie ein Gelehrter und sehr klar und anschaulich vorträgt, sprach in seinem Lichtbildervortrag in der Harmonie einleitend über die heutigen betrübenden Verhältnisse in Spanien. Er erzählte dann einiges Persönliches von seinen vielen Wanderfahrten durch Spanien. Er war bei Kriegsausbruch gerade auf einer Studienreise, und brachte es im Laufe der fünf Jahre seines unfreiwilligen Aufenthaltes auf 45 000 Kilometer. Zehnmal in Granada, zehnmal in Toledo, sechzehnmal in Cordoba usw.; da kennt man das Land. Da nun aber Reisen als Selbstzweck dem Spanier etwas vollkommen Fremdes ist, so gab es auch allerhand Verhaftungen, die allerdings meist dadurch schnell sich wieder in Wohlwollen und Entschuldigung auflösten, wenn er das Handschreiben des Königs zeigte, der seine Bilder kannte, und ihm erlaubte, in den Schlössern zu photographieren. Aber einmal ging es fast schief; da hatte er unversehens in der Militärzone bei Gibraltar geknipst, und das hätte acht bis zehn Tage Aufenthalt kosten können, — wenn nicht der Hauptmann ein Deutschenfreund gewesen wäre.

Ja, deutschfreundlich waren die Spanier im Kriege, eine ritterliche Freundschaft, die sogar Hindenburg einmal in einer Ansprache feierte. Diese Deutschfreundlichkeit wurde während des Krieges getragen von Militär und Geistlichkeit, und ist heute überall in den nationalen Kreisen wiederzufinden. Schon der König zeigte kurz nach dem Krieg als erster den Mut, die Tapferkeit des deutschen Heeres als vorbildlich und mustergültig anzuerkennen, und in der Bronzestatuette, die die spanische Generalität dem Garde du Corps zum Geschenk machte, kam dieselbe Bewunderung für den deutschen Soldaten, der einer gegen tausend standgehalten, erneut zum Ausdruck. Erweisen wir uns dieser Freundschaft als würdig, indem wir uns bemühen, dieses eigenartige Land hoher Kultur kennen und verstehen zu lernen!

Dann ging es an die Lichtbilder, anfangend mit jenem malerischen Durchblick auf Granada und Sierra Nevada, eine Bild, das auch das Titelblatt seines Spanienbuches (Atlantis-Verlag) schmückt. Man vernahm mancherlei interessante und immer in aller Kürze das Wesentliche erfassende Bemerkungen über römische und maurische Zeit, über Mittelalter und welteroberndes Barock, über die Farben des Marmors und des roten Sandsteins. Farbige und gefärbte Photographie lehnt Hielscher heftig ab — und wer Ohren hatte, der lernte auch einiges Lichttechnische. Vorbei dann an Alabastersäulen und Myrtenhof der Alhambra, an römischer Wasserleitung, mittelalterlicher Befestigung und allem, was das Land so märchenhaft macht, und von dem hoffentlich nicht zuviel durch den Bürgerkrieg zugrunde geht.

Dr. Ur.

Zum 6. Akademie-Konzert am 24. und 25. Januar

Auf der Spielfolge des 6. Akademiekonzertes steht als eines der stärksten Werke deutscher Musik Beethovens „Eroica“. Generalmusikdirektor Karl Elmendorff, unter dessen Leitung der Abend steht, vermittelt uns ferner die Bekanntschaft mit einem Russen und einem Franzosen, die ihrem Alter nach der deutschen Generation Strauß — Pfitzner — Reger angehören. Walter Gieseking wird das 2. Klavierkonzert in c-Moll Op. 18 von Rachmaninow spielen, und weiter wird zum Andenken des kürzlich (am 28. Dezember 1937) verstorbenen repräsentativsten französischen Komponisten M. Ravel dessen „Tombeau de Couperin“ erklingen, eine in die Gegenwart versetzte Suite aus dem Geist der altfranzösischen Klaviermeister.

Die Einführungsstunde findet wie immer am vorhergehenden Sonntag, dem 23. Januar, vormittags 11.30 Uhr, in der Hochschule für Musik in A 1, 3, statt. Vortrag: Dr. Friedrich Eckart, Musikalische Beispiele: Adalbert Skocic.

⊙ **Aus dem Nationaltheater.** Morgen Samstag „Mazeppa“, Oper von Peter Tschaikowsky. — Am Samstag und Sonntag finden die letzten Vorstellungen des erfolgreichen Märchenspiels „Peterchens Mondfahrt“ statt. Inszenierung: Hans Becker. — Helmuth Ebbs inszeniert die Uraufführung von Lope de Vegas Schauspiel „Richter — nicht Rächer“ in der neuen Uebertragung und Bearbeitung von Hans Schlegel, dem früheren Leiter des Deutschen Theaters in Barcelona. — Ein Tanzabend vereinigt Ende dieses Monats Igor Strawinskys berühmtes Ballett „Petruschka“ mit der Tanzsinfonie von Julius Weismann. Die Leitung der Tänze hat Wera Donalies, die musikalische Leitung von „Petruschka“ Karl Elmendorff. Die Tanzsinfonie dirigiert Gustav Semmelbeck. Der Abend wird ergänzt durch den reizvollen Opern-Einakter „Susannens Geheimnis“ von Wolf-Ferrari. Musikalische Leitung: Ernst Cremer. Spielleitung: Curt Becker-Huert.

Die Stadtseite

Mannheim, 21. Januar.

Offener Brief an eine schöne Frau

Liebe schöne, fremde Frau!

Als ich gestern Ihre liebenswerte Gegenwart auf dieser Welt bemerkte, da war es eigentlich ein Verstoß gegen die Verkehrsordnung, der mich auf das elfenbeinfarbene Kabriolett und seine reizende Besitzerin aufmerksam werden ließ. Sie bogen nämlich, ohne abzuwinken, in die Bahnhofstraße ein und brausten dann in einem Tempo um die Ecke, daß mir Hören und Sehen verging und ich nicht nur um Ihr teures Leben, sondern auch um das der übrigen beklagenswerten Verkehrsteilnehmer zitterte. Ich folgte Ihnen. Da ich jedoch ein alter und daher vorsichtiger Autofahrer bin, so fehlte mir der jugendliche Elan, mit dem Sie — ohne rechts oder links zu sehen —, gleich einem Amokläufer, im Sechzigkilometertempo die nächste Kreuzung überquerten (wären die Bremsen des blauen Horch nur ein klein wenig schlechter gewesen, so hätte es ein Unglück gegeben!) Schaudernd bemerkte ich, daß Sie die Straßenbahn links überholten, und die Haare standen mir zu Berge, als Sie — nachdem Sie einen Augenblick an verbotener Stelle geparkt und damit ein kleines Verkehrshindernis geschaffen hatten — ohne abzuwinken, weiterfuhren und dabei mit genauer Not einem Omnibus entgingen. Sie entschlüpften mir dann endgültig, als Sie an der Hauptstraße — obwohl der Schupo bereits das Haltsignal gegeben hatte — unbekümmert Gas gaben. Ich sah Sie weit hinten in der Kaiserallee verschwinden und konnte nichts tun, als ein rasches Stoßgebet zum heiligen Christopherus, dem Schutzpatron der Autofahrer, zu senden — er möge Sie schützen.

Ich zweifle nicht an der Zuverlässigkeit des Heiligen, aber liebe fremde, ach, so reizende Frau — wäre es nicht doch einfacher und sicherer, wenn Sie sich ein wenig, nur ein ganz klein wenig an die Verkehrsordnung hielten?

Es würde unendlich beruhigen Ihren ergebenen

Rasfech

Ist's die
Damenwäsche
geh zu
Strumpf-Hornung, O 7. 5

Allerlei Sachschaden bei Verkehrsunfällen

Polizeibericht vom 21. Januar

Drei Verkehrsunfälle. Gestern ereigneten sich hier drei Verkehrsunfälle. Hierbei wurde eine Person erheblich verletzt, 4 Kraftfahrzeuge und ein Straßenbahnwagen wurden beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften zurückzuführen.

Verkehrsüberwachung. Bei gestern vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Reichsstraßenverkehrsordnung 68 Personen gebührenpflichtig verwarnt. An 34 Kraftfahrzeughalter wurden rote Vorfahrtsscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen Ruhestörung mußten 6 Personen zur Anzeige gebracht werden.

Die Macht der Musik

und das Oberversicherungsamt

Musik im Kuhstall, — davon war schon gelegentlich die Rede. Daß die Kühe dem Spiel einer Mundharmonika mit Freude lauschen, ist bekannt, wenn auch die Folgerung, daß sie sich dabei zu höheren Milchleistungen verstehen, nicht unbestritten ist. Aber daß ein kleines Orchester das Pflanzenwachstum durch die Macht der Töne fördert? . . .

Das Oberversicherungsamt in Wiesbaden hatte sich mit dieser Frage auseinanderzusetzen. Nach Paragraph 70 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist die Beschäftigung in einem landwirtschaftlichen Betrieb, wozu auch der Gartenbau gehört, versicherungsfrei. Die in dem weitberühmten Palmengarten einer Großstadt konzertierenden Musiker folgerten daraus, daß sie — weil in einem gartenbaulichen Betriebe tätig — keine Versicherungsbeiträge zu entrichten brauchten. Der Palmengarten ist zweifellos ein umfangreicher auch wissenschaftlich bedeutsamer gärtnerischer Betrieb. Das Oberversicherungsamt aber traf die anmutige Feststellung, daß durch musikalische Betätigung der Kapelle weder die Bodenbearbeitung noch die Erlangung gärtnerischer Erzeugnisse gefördert wird. Es vertrat den einleuchtenden Standpunkt, der Palmengarten vereinige zwei Betriebe in sich, einen dem Gartenbau gewidmeten und einen Erholungs- und Vergnügungsbetrieb. Die Kapelle aber sei dem letztgenannten zuzurechnen. Es kam deshalb zu der auf den ersten Blick für den unbefangenen Leser befremdlich wirkenden Entscheidung: „Die Beschäftigung von Musikern in dem Palmengarten einer Stadtgemeinde ist keine Beschäftigung in der Landwirtschaft nach Paragraph 70 des Gesetzes über AVAVG."

**** Landesökonomierat i. R. Gg. Kuhn 85 Jahre alt.** Ein im ganzen Land wohlbekannter landwirtschaftlicher Fachbeamter und Schulmann, dem die Ladenburger Kreislandwirtschaftliche Schule zum größten Teil ihre Entwicklung und Aufschwung verdankt, feiert heute in seinem schönen Heim in Feudenheim seinen 85. Geburtstag. Wir gratulieren!

Das Urteil im Unzuchtsprozeß:

Vier Jahre Zuchthaus für Karl Aretz

Der Mitangeklagte Konrad erhält 6 Monate Gefängnis

Heute vormittag wurde die gestern abend vertagte Sitzung der Großen Mannheimer Strafkammer, die sich mit dem Fall der Angeklagten Aretz und Konrad in eingehender Weise befaßt hatte, fortgeführt. Gegen ½10 Uhr wurde die umfangreiche Beweisaufnahme in diesem aufsehenerregenden Sittlichkeitsprozeß abgeschlossen. Dann begann der Staatsanwalt sein Plädoyer.

Die Anklage des Staatsanwalts

In der Anklagerede des Ersten Staatsanwaltes Dr. Sauer ging dieser von dem Gedanken aus, daß die Tat der Rassenschande nach § 2 des Gesetzes zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre, die man dem Angeklagten zur Last legte, als erwiesen betrachtet wurde, und daß erschwerend hinzukommt, daß der Angeklagte auch nach Begehung der Tat die aus Eberbach stammende Jüdin F. wiederholt aufgefordert hat, sich mit ihm in intime Beziehungen einzulassen. Auf dieses Angebot ist diese jedoch nicht mehr eingegangen und hat sich mit dem Angeklagten nicht mehr eingelassen. Zur weiteren Strafwürdigung der Rassenschande ist zu erwähnen, daß der Angeklagte bis 1936

sehr starke Beziehungen zu Juden

hatte, u. a. mit einem Kaufmann S. Auslandsreisen unternommen hat und sich von diesem hat große Zechen bezahlen lassen. Im Fall 2 der Anklage, der Unzucht mit Männern nach § 175a, hob der Staatsanwalt besonders hervor, daß der Angeklagte Aretz den 20 Jahre jüngeren Konrad zu diesen Scheußlichkeiten verführt hat und dadurch zum Schaden der Volksgesundheit handelte. Die Anstiftung zur Kuppelei und die Kuppelei selbst wurden als gewohnheitsmäßig angenommen dadurch, daß der Angeklagte jeweils den verschiedenen Frauen und dem Angeklagten Konrad in seiner Wohnung Gelegenheit zu widerlichen Handlungen gab. Im Punkt der Betrugsfälle wurden elf Fälle als erwiesen betrachtet, in denen der Angeklagte teils Gelder von den Eltern seiner Schüler, teils Gelder von Juden als Darlehen angenommen hat, obwohl er sich in größter finanzieller Notlage befand und nicht die Möglichkeit bestand, diese Gelder jemals zurückzahlen zu können. Der letzte Fall der Anklage, eine Amtsunterschlagung, wurde von dem erschwerten Gesichtspunkt aus betrachtet, daß er als Beamter

Gelder der Schüler, die für Theaterbesuche bestimmt waren, in Höhe von 140 RM. und 25 RM., die für ein Landheim bestimmt waren, unterschlagen hat.

Es wurde weiter als strafwürdigend hinzugezogen, daß der Angeklagte schon früher, vor seiner Ehe, in der Studentenzeit sich in sehr schlechter moralischer Gesellschaft bewegt hat. Weiter wurde festgestellt, daß Aretz ein Tagebuch über sein Liebesleben geführt hat unter Angabe der betreffenden Frauen und der Art und Weise, wie er sich an diesen vergangen hat.

Der Gesamtantrag lautete auf fünf Jahre sechs Monate Zuchthaus und wegen der Gemeingefährlichkeit der Sittlichkeitsverbrechen auf fünf Jahre Ehrverlust

Bei dem Angeklagten Konrad wurde nach § 175a Unzucht mit Männern die Tat selbst als erwiesen angesehen und gegen den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände, weil er verführt worden war, eine Gesamtstrafe von 10 Monaten Gefängnis beantragt.

Heute Mittag wurde im Prozeß Aretz folgendes Urteil verkündet:

Der Angeklagte Karl Aretz ist des Verbrechens der Rassenschande nach § 52 des Blutschutzgesetzes, des Sittlichkeitsverbrechens nach § 175, der erschwerten Kuppelei nach § 180, der in Tateinheit begangenen Betrugsfälle nach § 263 schuldig und wird unter Verfällung in die Kosten des Verfahrens

zu einer Gesamtstrafe von vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust verurteilt.

Von der Anklage der Anstiftung zur Kuppelei und der Amtsunterschlagung in Tateinheit mit Untreue wird er mangels Beweises freigesprochen. Sechs Monate der Untersuchungshaft werden ihm angerechnet.

Der Mitangeklagte Robert Konrad wird wegen eines Sittlichkeitsverbrechens nach § 175 und wegen Verkaufs anstößiger Bilder nach § 184, Ziffer 1, zu einer Gesamtgefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt, die als durch die Untersuchungshaft verbüßt erklärt wurde. Die begangenen Straftaten vor dem Jahre 1934 fielen unter die Amnestie vom 7. August 1934.

Die Begründung:

Der Gerichtsvorsitzende Dr. Petters betonte in seiner Urteilsbegründung insbesondere, daß in diesem Verfahren der Angeklagte Konrad als der Verführte angesehen wurde, der sein Schicksal dem Mitangeklagten Aretz zu verdanken habe. Bei ihm wurden in der Strafzumessung mildernde Umstände angewandt.

Die Persönlichkeit des Hauptangeklagten Aretz ist unter den begangenen Sittlichkeitsverbrechen unter die Kategorie der gefährlichen Sittlichkeitsverbrecher einzureihen. Er wurde von seinem Triebleben derart beherrscht, daß die Bezeichnung geschlechtliche Verirrungen nur als sehr milde zu benennen ist. Der Angeklagte hat systematisch durch Wort, Schrift und Tat den Mitangeklagten Konrad verdorben.

Das Sexualleben hat sich in Formen bewegt, die diesen Teil dieser Verbrechen mit der Gesamtpersönlichkeit des Angeklagten sehr stark verwurzeln. Kommt noch hinzu, daß er sich als Beamter und Erzieher über die Staatsgrundgesetze kaltblütig und frivol hinweggesetzt hat, ein Sinnenleben in einer Vielfältigkeit lebte und trotzdem sich mit einer jüdischen Frau vergangen hat.

Bezüglich der Betrugsfälle ist für seine charakterliche Veranlagung bezeichnend, daß er die Eltern seiner Schüler, die sich in einer gewissen Zwangslage befunden haben, auszunutzen verstand, daß er weiter armen weiblichen Personen ihre sauer ersparten Groschen erschwindelt und ihnen die Heirat versprochen hat.

Kommt man zum Schluß, so muß hervorgehoben werden, daß der Angeklagte sich eines Tages sagen mußte, daß sein morsches Lebensgebäude zusammenbrechen mußte, daß er den Erzieherstand und das Schicksal der Jugend aufs schlimmste gefährdete. Aus diesem Grunde sah die Große Strafkammer keinen Anlaß, mildernde Umstände auch nur in einem Falle zuzubilligen. Es mußten nach dem Gesetz von Schuld und Sühne strengste Strafen ausgesprochen werden.

Auflage 2,1 Millionen — 1/38. Preis 15 Rpf.
Der Schulungsbrief
Deutschland
Werden · Wesen · Wirken
Wertvolle Bildbeilage
Bezug nur durch die Ortsgruppen der Partei
Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf., Berlin
Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP.

Regen-Mäntel
Regen-Umhänge
moderne Formen, führen als Spezialität
Hill & Müller
H 3, 11/12 Kunststraße

Unterm Szepter des Prinzen Karneval

Der erste Feuerio-Kräppelkaffee

Gestern nachmittag pünktlich 4.11 Uhr wurde der erste lustige und gemütliche Kräppelkaffee in der Libelle bei vollem Hause von Stapel gelassen. Die Faschingsdekoration „Die Libelle steht Kopf" wurde bei der Gelegenheit auch gleich eingeweiht. An der Unterhaltung beteiligten sich fast die gesamten Libelle-Künstler von Herwina bis Wieser, Annabell und Jack, Rolofftruppe, Willy Dietrich . . . und nicht zuletzt der famose Ansager Wendeler, der sich recht gut auf Mannheim eingestellt hatte, mit Feudenheim und Käfertal jonglierte, daß es für die anwesenden Mannemerinnen eine Freude war. Dazwischen gab es nun auch eigenwüchsige Einlagen, wie die kleine Lisa Schließauf, die zehn Jahre alt und aus Ludwigshafen ist, hübsch tanzt und auf meine Frage versicherte, keine Lehrerin zu haben. Aber dafür hat sie ihre Mutter, die früher am Theater war.

Erster Büttenredner war List, der es mit dem Geld und seinen Vorzügen hatte, mit der Grundansicht, daß der Habende davon viel Plässier und „wo keens hot, is der G'richtsvollzieh'r!" Herzlicher Beifall. Kaffeetassenrednerin war Lene Kamuff, die als Knorzebachin verkleidet mit länglichem Haarknoten schon wunderbar aussah und nun eine erstklassige Rede losließ: „Hergodd Gewidder, die Köpp kenn ich doch!" war ihr erstes Wort, und dann ging es los in die Nachbarschaft von owwedrinwer und dem Kosakenchores von newwena', deren mutmaßlicher Stammbaum liebevoll überprüft wurde. Kleine Ausflüge in das schwiegersöhnliche und automobilistische Gebiet belebten, und der Beifall war mit Recht gewaltig.

Zwischendurch wurde unter Langes Leitung gesungen und geschunkelt („Hoch Feuerio" und „Reierunge"), und dann hielt Präsident Schuler eine kleine Rede, in der er sich über die Fortschritte erfreut zeigte, die „das Kind Kräbbelkaffee", das er seinerzeit in die Welt gesetzt, so offensichtlich mache. Auch der prächtige Dekorations- und Bühnenrahmen (die 40 Jahre Feuerio-Jubiläum waren auch in der Bühnendekoration mit Prinzengardisten usw. zum Ausdruck gebracht worden) fand seine besondere Anerkennung, und so erhielt dann der Ansager Wendeler die silberne Jubiläumsmedaille, ebenfalls Kapellmeister Pasche und Direktor Adolph sogar die höchste Auszeichnung: die goldene Jubiläumsmedaille, die zweite, die bisher verliehen wurde (die erste bekam der Präsident der Kölner Großen Karnevalsgesellschaft). Es war — vor allem auch dank der Künstlerschar — ein wohlgelungener Nachmittag, dem sich andere anschließen werden. Dr. Ur.

Sitzung der „Fröhlich Pfalz"

Der Weitsprung, den die „Fröhlich Pfalz" am Donnerstagabend von der unteren Breiten Straße in die Heidelberger Straße unternahm, ist gelungen. Es wurde, sportlich gesprochen, zwar kein Rekord, aber immerhin eine Spitzenleistung erzielt. Zunächst ist festzustellen, daß wieder in einem ausverkauften Hause getagt wurde. Im Parterre des sehr geschmackvoll ausgeschmückten Palast-Kaffees „Rheingold" war kein Stuhl mehr frei und in den oberen Regionen konnte man nur noch an den Stellen Platz bekommen, von denen aus zwar etwas zu hören, aber nichts zu sehen war. Wie bei der ersten Sitzung im neuen Jahre hatten sich wieder viele Zuhörer eingefunden, die sonst keine derartige Sitzung besuchen, womit der wichtigste Werbezweck erfüllt wurde.

Man merkte auch an dem Beifall, wie sehr die närrischen Darbietungen gefielen, aber selbst die ganz Anspruchsvollen kamen auf ihre Rechnung. Die Ludwigshafener Büttenkanonen beherrschten noch mehr als das letztemal das Feld. Es zeigte sich wieder recht eindringlich, wie pointenreich der an sich etwas derbe linksrheinische Humor ist. An der Spitze stand ein die Darbietungen krönendes Zwiegespräch zwischen einem demnächst die silberne Hochzeit feiernden Ehepaar (Hoffstätter und Bitzer), das sich derart drastisch die Leviten las, daß die Tusche einander nur so jagten. Hoffstätter, eine Kanone der „Rheinschanze", erzielte schon vorher als Maurer mit viel Mutterwitz einen Bombenerfolg, den Präsident Reischer, der dafür sorgte, daß es in den närrischen Geschehnissen nur eine größere Pause gab, dadurch bestätigte, daß er Hoffstätter als die „Perle der pfälzischen Büttenredner" bezeichnete. Ebenso zündend war der Vortrag des Ludwigshafeners Schumann, der als Laternenanzünder a. D. überzeugend nachwies, daß er zu den „Opfern der Technik" gehört, seitdem man in der Nachbarstadt ebenfalls die elektrische Fernzündung für die Gasbeleuchtung eingeführt hat. Wenn er seine witzigen Sätze mit der Bemerkung abschloß: „Ich will ja nicht meckere, aber deß sinn die Sache, die die Laterneanzünder an die Wand drücke!" rief er schallende Heiterkeit hervor. Nicht minder Bitzer von der Friesenheimer „Eule" als witziger Schusterbub. Nennen wir noch Mina Schwebler, die als Landpomeranze — den Präsidenten Reischer kennt sie noch vom letzten Sommeraufenthalt her — noch besser als das letztemal war, so schließt sich der Kreis der Büttenstrategen, mit denen die Ludwigshafener Narren wieder viel Ehre einlegten. Spindler alt bewährte sich einbrecherisch als Feuerwehrmann.

Umrahmt wurde der närrische Teil der Darbietungen wieder von vorzüglichen künstlerischen Gaben, die viel zu der Anfeuerung der heiteren Stimmung beitrugen. Da ist zunächst Anita Berger zu erwähnen, die bei ihrem zweimaligen Auftreten sich als Stimmungssängerin wieder so bewährte, daß sie für ihre Schlager reichen Beifall erntete. Auch die Fünf Harmonisten gefielen mit zwei Vorträgen so sehr, daß es ohne Zugabe nicht abging. Und schließlich bewies der Gesangssolist der unermüdlich aufspielenden Hauskapelle, daß er über einen schönen Tenor verfügt, der ihm bei seinen recht stimmungsvoll gestalteten Solis sehr zu statten kam. Alle Mitwirkenden durften einen Schluck aus dem Ehrenbecher tun. Präsident Reischer wurde dadurch geehrt, daß ihm der Inhaber des Palastkaffees, Albert Höfer alt, als Zeichen des Dankes für die treue Anhänglichkeit der „Fröhlich Pfalz", die am 10. Februar in den gleichen Räumen tagt, einen Korb mit allerlei leckeren Sachen überreichte. Selbstverständlich wurden auch mehrere gut ausgefallene allgemeine Lieder gesungen. Und so war wieder Mitternacht vorbei, als sich der Elferrat von den Klängen des Ranzengardeliedes hinausgeleiten ließ. Sch.

Braucht ein Neugeborenes eine Couch?

Ein Kapitel Schuldnermoral

Die Geschichte von „der armen Witwe letzter Kuh", die der hartherzige Gläubiger aus dem Stall zerrt, gehört der Vergangenheit an. § 811 der Zivilprozeßordnung, der die unpfändbaren Sachen aufzählt, widmet eben dieser Kuh einen ganzen Abschnitt und stellt sie mitsamt den für vier Wochen erforderlichen Futtervorräten unter Vollstreckungsschutz. Um die Gegenstände jedoch, die nach § 811 „für den Bedarf des Schuldners oder zur Erhaltung eines angemessenen Hausstandes unentbehrlich sind", herrscht oft erhebliche Meinungsverschiedenheit zwischen Vollstreckungsgläubiger und Schuldner. Die dem Haushalt dienenden Sachen, insbesondere die Betten, sind im allgemeinen unpfändbar.

Freilich darf sich ein Ehepaar in wirtschaftlich schlechter Lage nicht im Vertrauen darauf eine Couch für 150 Mark anschaffen, — wenn es von vornherein weiß, daß sie nicht bezahlt werden kann. Als im vorliegenden Fall der Gläubiger die Couch pfänden wollte, stellten die Schuldner einen Antrag auf Vollstreckungsschutz, weil ihr inzwischen geborenes Kind „keine andere Lagerstatt hätte". Das Gericht aber hielt, was unbestreitbar richtig ist, eine Couch als Schlafstätte für ein 5 bis 6 Wochen altes Kind für ungeeignet. Ein dazu viel brauchbareres Körbchen oder Kinderbett aber hätten die Schuldner schon bedeutend billiger erstehen können. Sie durften sich nicht ein so teures Möbelstück anschaffen. Langten weder die Arbeitseinkünfte des Mannes noch das Ehestandsdarlehen weiter als bis zur Anzahlung, so müsse eine solche Anschaffung unterbleiben, wenn sich die Schuldner nicht des Betruges schuldig machen wollten. Aus diesem Grunde wurde der Antrag auf Vollstreckungsschutz abgelehnt.

**** Die Paß- und Meldestelle beim Polizeipräsidium** wird gereinigt. Es sind daher geschlossen: Montag, 24. Januar, Zimmer 21 nachmittags, Dienstag, 25. Januar, Zimmer 20 den ganzen Tag, Mittwoch, 26. Januar, Zimmer 19 nachmittags.

Wir sollen es alle wissen:

Die Einheit unseres Volkes ist das höchste Gut, das es für uns geben kann! Sie ist durch nichts ersetzbar. Dafür ein Opfer zu bringen, ist kein Opfer, sondern ein Tribut an die Vernunft!

(Der Führer über das Winterhilfswerk)

Südwestdeutsche Umschau

Aus der Pfalz

Was Ludwigshafens Polizei notiert

Dingfest gemachter Betrüger — Betrunkener Autolenker gefaßt — Geschnappter Dieb

h. **Ludwigshafen**, 21. Jan. Wegen Betrügereien zum Schaden eines Ludwigshafener Zeitungsverlags wurde ein hiesiger lediger Mann festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt. — Gestern gelang es der Kriminalpolizei, einen noch im jugendlichen Alter stehenden Scheckbetrüger, der in letzter Zeit bei verschiedenen auswärtigen Spar- und Darlehenskassen gefälschte Schecks in Zahlung gegeben hat, zu ermitteln und festzunehmen. Er befindet sich in Haft.

Der ledige Reisende Richard Szumlakowski, hier, Blücherstraße 8 wohnhaft, fuhr mit seinem Personenkraftwagen in betrunkenem Zustand in der Schlachthofstraße einen Wegweiser um. Der Fahrer wurde verhaftet.

Gestern abend stieg ein lediger Laborant nach Eindrücken eines Fensters im Stadtteil Nord in eine Wohnung ein. Beim Diebstahl wurde er überrascht und flüchtete, konnte aber festgenommen werden.

Saarpfälzische Personalnachrichten

Justizdienst. Es wurde versetzt der Amtssitz des Notars Dr. Friedrich Saller in Germersheim nach Ingolstadt.

Veränderungen in den Rechtsanwaltslisten. Oberlandesgerichtsbezirk Zweibrücken: Gestorben: Rechtsanwalt Justizrat Josef Feubrich in Ludwigshafen am Rhein.

Der Oberfinanzpräsident Würzburg. Versetzt wird am 1. Februar 1938 der Zollassistent Karl Frühauf der ZAst. (G) Mobelsheim an das Zollamt Völklingen, der Zollinspektor Karl Deutsch in Ludwigshafen, Zollamt Zollhof, an das Bezirkskommissariat (G) Kröppen (Grenzstelle), der Zollassistent Karl Walter der Zollaufsichtsstelle (G) Kröppen an die Zollaufsichtsstelle (G) Kröppen V. z. b. W., der Zollsekretär Matthias Mang des Zollamtes Schweighofen an das Zollamt Hornbach, der Zollsekretär Heinrich Zech der Zollaufsichtsstelle (St.) Germersheim an das Zollamt Ludwigshafen-Zollhof, der Zollsekretär Hans Weigand der Zollaufsichtsstelle (St.) Zweibrücken an das Zollamt Neunkirchen (Vorsteherstelle). — Ernannt wird ab 1. Januar 1938 Zollassistent Paul Gall bei der Zollaufsichtsstelle (G) — V. z. b. W. — in Kröppen und versetzt ab 1. Februar 1938 an das Zollamt Saarbrücken-Goldene Bremm.

---

* **Kaiserslautern**, 21. Jan. Beim Ueberschreiten der Gleise westlich des Hauptbahnhofs Kaiserslautern wurde heute abend der Eisenbahnarbeiter Friedrich Jungk von hier von einer Rangierlokomotive erfaßt und überfahren. Der im Alter von 58 Jahren stehende Eisenbahnarbeiter war sofort tot.

* **Friedrichsthal** (Saar), 21. Jan. Gegen Ende der Frühschicht ereignete sich an der Fördermaschine der Grube Maubach ein folgenschwerer Unfall. Beim Paken der Maschine geriet der Schlosser Felix Kratz aus Quierschied mit dem Kopf zwischen Kurbelwelle und Oelfangblech, wobei er tödlich verletzt wurde. Kratz stand im Alter von 22 Jahren.

Die Faschingsehe Landau-München

Die deutsche Weinkönigin zog im Deutschen Theater ein — Landaus Oberbürgermeister, Ratsherren und der Eisenrat der Landavia waren mit von der fröhlichen Partie

Königin Gustel wird es bei den fröhlichen Münchnern wohl gefallen haben

Die deutsche Weinkönigin aus Haardt weilte mit der Landauer Delegation an der Isar. (Archiv NMZ)

* **München**, 21. Januar.

Schon das [illegible] besucht das Pfälzer Patenkind Landau die schöne Isar-Metropole im Fasching, ein Zeichen, daß sich die Pfälzer im Schatten der Frauentürme und des Hofbräuhauses recht wohl fühlen.

Sie kamen nun am Donnerstag wieder nach München, wurden freundschaftlich am Bahnhof empfangen und versammelten sich dann in der Hochburg des Münchener Faschings, im Deutschen Theater, zum „Südpfälzischen Weinlesefest", das sich eines ungeheuren Zustroms erfreute. Mit Hallo wurde in der neunten Stunde

der feierlich-fröhliche Einzug der deutschen Weinkönigin

(Gustl Hauptmann aus Haardt) begrüßt. Der Bellemer Heiner zog mit 13 Winzermädeln voran, und noch der Königin schritten der Oberbürgermeister von Landau, Maschemer, die Ratsherren seiner Stadt und die Mitglieder des Eisenrates des karnevalistischen Vereins Landavia im Zuge. Nach herzlichem Willkommgruß durch den Münchner Oberbürgermeister, der das Fest als schon zur Tradition des Münchener Faschings gehörend bezeichnete,

erhielt Landaus Oberbürgermeister ein Oelbild,

den Münchner Marienplatz darstellend, ein Werk des Münchner Malers Vetter. In seinen Dankesworten stellte Oberbürgermeister Maschemer als Grundgedanken des Festes die Förderung der Verbundenheit der Hauptstadt der Bewegung und der Saarpfalz, die Werbung für den Pfälzer Wein und die Pflege der Geselligkeit der in München lebenden Pfälzer heraus. Er sprach den Dank des Patenkindes für das Geschenk aus und überreichte

als Gegengabe einen prachtvollen Blumenkorb mit Pfälzer Wein.

Nach dem Loblied der Weinkönigin auf den Pfälzer „Bomber" neckten vier lustige Landauerinnen die Münchner mit einer Parodie auf das Lied „In München steht ein Hofbräuhaus". Jetzt kam der fröhliche Tanz zu seinem Recht, bis ihn

der feierliche Einzug des Landauer Karnevalprinzen Walter I. und seiner reizenden Prinzgemahlin Helmi

und dann des Münchner Faschingsprinzen Michl I. und Prinzessin Gaby unterbrach. Ansprachen der beiden Faschingsprinzen und der beiden Hofmarschälle, Ordensverleihungen, Aufmarsch der Prinzengarde brachten später wieder gern hingenommene Pausen im Tanz.

Diese Pausen wurden um so mehr begrüßt, als der edle Wettstreit des Pfälzer und Münchner Humors und der beiderseitigen „Wehrmacht" die frohe Laune auf das höchste zu steigern vermochten. Und so verbanden sich denn München und Landau einträchtig zu weiterem gemeinschaftlichem fröhlichen Tun und leiteten den Münchner Fasching auf bei schönste ein.

Die neue Münchener Parole:

„Alle Kraft dem Humor"

Feierlicher Einzug des Faschingsprinzen

ö **München**, 21. Jan. Feierlich und närrisch, wie es einem echten Faschingsprinzen geziemt, hielt am Mittwochabend Münchens Faschingsprinz Michl I. von Narrhallesien (Michl Ehbauer) im Deutschen Theater, das auch heuer wieder Mittelpunkt des Münchner Faschingslebens ist, seinen Einzug. Mit Volldampf kam er auf einer silber- und blaugestreiften Lokomotive, die einen einzigen Salonwagen mit der Faschingsprinzessin Gaby (Gabriele Steinacker), ihren Hofdamen und dem Hofmarschall zog, in das beginnende Faschingsleben des Deutschen Theaters hineingefahren. Begeistert empfing ihn das närrische Volk. In der Thronrede gab seine Tollität Prinz Michl I. die neue Münchner Faschingsparole aus: „Alle Kraft dem Humor". Prinzessin Gaby hielt eine reizvolle Ansprache an die Männerwelt. Und dann ritt noch die Prinzengarde, 12 schneidige Ulanen hoch zu Roß, eine siegreiche Attacke gegen Griesgrame und Stubenhocker — München Fasching hatte begonnen!

Landschaft des frühesten Frühlings:

Mit blühenden Mandelzweigen ...

... soll im Ausland für die Bergstraße geworben werden

* **Heppenheim**, 21. Jan. Die Bürgermeister der Bergstraßen-Kurorte hatten sich zu einer Tagung in Heppenheim eingefunden, in der der Gebietsreferent für Bergstraße und Odenwald, Verkehrsdirektor Fischer-Darmstadt, über die Verkehrswerbung 1938 für den Frühlingsgarten Deutschlands, die Bergstraße, sprach. Durch eine ungeheure Zeitungsreklame wird die Bergstraße als das Land des frühesten Frühlings in das Blickfeld des Reiseinteresses gerückt werden. Dazu kommt wieder eine Schaufensterwerbung in den Verkehrsbüros der Städte, u. a. Berlin, Hamburg, Köln, Düsseldorf, Frankfurt a. M. Weiterhin sind schon Schritte getan, um im Ausland, wo das Interesse an Reisen durch das neue Deutschland immer größer wird, für eine Fahrt durch die blühende Bergstraße durch Ausstellen von blühenden Mandelzweigen zu werben. Die Blütenzweige werden dreimal in der Woche erneuert und mit Express- oder Flugpost nach Brüssel, Amsterdam, London, Paris, Stockholm geschickt werden.

Keine Autoreparaturen während der Fahrt

Kraftfahrer wegen Transportgefährdung verurteilt

* **Frankfurt a. M.**, 21. Jan. Ein vor dem Einzelrichter verhandelter Fall möge den Kraftfahrern, die sich während der Fahrt bemühen, eine Reparatur vorzunehmen, zur Warnung dienen. Der Angeklagte war an einem regnerischen Abend über die Kaiserstraße in Frankfurt gefahren, als plötzlich das Licht seines Autos ausging. Statt nun zur Seite zu drehen und den Wagen zum Stehen zu bringen, versuchte er während der Fahrt die Lichtleitung wieder in Ordnung zu bringen. Hierdurch wurde seine Aufmerksamkeit von der Fahrbahn abgelenkt und er stieß mit einem Straßenbahnzug zusammen. Der Kraftfahrer wurde wegen fahrlässiger Transportgefährdung zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Von Frankfurt nach Australien

Die Mitglieder der neuen Australien-Expedition nahmen Abschied von Leo Frobenius

* **Frankfurt a. M.**, 21. Januar.

Am Donnerstagabend verabschiedete Geheimrat Prof. Leo Frobenius im Rahmen einer kleinen Feier die neue Australien-Expedition, die erste des Kultur-Morphologischen Instituts, die nach Australien geht. Die Expedition besteht aus fünf Mitgliedern, dem Leiter der Expedition Dr. Petri, den Ethnologen Dr. Lommel, Douglas Fox sowie zwei Malerinnen, Frau Schulz und Fräulein Gerda Kleiß.

Die Expedition wird am Dienstag, dem 25. Januar, um Mitternacht Frankfurt verlassen. Sie begibt sich über Genua mit einem kleinen Küstenschiff nach Nordwest-Australien, ins Gebiet zwischen dem Glenelg-River und dem Fitzroy-River. Die Expedition ist auf mindestens ein Jahr berechnet. Da die Hin- und Rückreise fünf Monate in Anspruch nimmt, bleibt eine Zeit von sieben Monaten für die eigentliche Forschungsarbeit in Australien übrig. Geheimrat Frobenius, der an der Expedition nicht teilnehmen wird, wies in seiner Abschiedsrede auf die Schwierigkeiten, aber auch auf die hohen Aufgaben hin, die auf die jungen Forscher warteten. Dr. Lommel, das jüngste Expeditionsmitglied, versprach im Namen der übrigen Expeditionsteilnehmer, alle Kraft für die Erreichung des Zieles einzusetzen und nach Möglichkeit eine reiche wissenschaftliche Ausbeute mit nach Frankfurt zu bringen.

Der Gerichtssaal

GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

Todesurteil im Cottbuser Vatermordprozeß

Kurt Hebler und seine Stiefmutter zum Tode verurteilt

NSG. **Cottbus**, 21. Jan.

Nach dreitägiger Verhandlung wurde gestern im Cottbuser Vatermordprozeß das Urteil verkündet. Die beiden Angeklagten, der 27 Jahre alte Kurt Hebler und seine 55jährige Stiefmutter Anna Hebler geb. Sabin, wurden des gemeinschaftlichen Mordes an dem Eisenbahnbeamten i. R. Gottfried Hebler für schuldig befunden und entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts zum Tode verurteilt. Ferner wurden ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt.

Die Urteilsbegründung

In der Begründung des zweifachen Todesurteils, das übrigens von den beiden Angeklagten ruhig aufgenommen wurde, wies der Vorsitzende des Schwurgerichts darauf hin, daß die Hauptverhandlung einwandfrei die gemeinschaftliche Schuld Kurt Heblers und seiner Stiefmutter an dem Tode des Vaters und Ehemannes ergeben habe. Als ganz klar in dieser Hinsicht sei das Geständnis des Sohnes anzusehen. Hinsichtlich des Geständnisses der Stiefmutter seien zwar einige Punkte nicht restlos zu klären gewesen, die aber für die Beurteilung ihrer Mitschuld keine Bedeutung hatten. Die von der Verteidigung aufgeworfene Frage, ob sich Frau Hebler etwa nur der Begünstigung der Mordtat schuldig gemacht habe, sei vom Schwurgericht ohne jede Bedenken verneint worden.

Bei dieser Sachlage waren die beiden Angeklagten wegen Mordes zu bestrafen, und zwar mit der Strafe, die auf Mord steht: der Todesstrafe. In seinem medizinischen Gutachten hat der Sachverständige insbesondere die Gefühlskälte der beiden Angeklagten hervorgehoben, aber die volle Zurechnungsfähigkeit von Stiefmutter und Sohn bejaht. Der Staatsanwalt sagte unter anderem, daß die Verhandlung bewiesen habe, wie richtig das Gefühl des Volkes war, das trotz des damaligen Freispruches niemals abließ, an die Schuld der beiden Angeklagten zu glauben.

Elektrischer Strom als Mordwaffe

Einem raffinierten Verbrechen zum Opfer gefallen

* **Augsburg**, 21. Jan. Die 61 Jahre alte Franziska Saller, die in Bad Wörishofen ein kleines Fremdenheim belog, ist am 13. Dezember vorigen Jahres in ihrem Zimmer tot aufgefunden worden. Nach Mitteilung der Gerichtspressestelle Memmingen wurde die Frau auf besonders raffinierte Weise ermordet. Täter ist der 29 Jahre alte Lorenz Bracher, zuletzt bedienstet in Dorschhausen, der bereits ein volles Geständnis abgelegt hat.

Er überfiel die Frau in dem verdunkelten Zimmer, führte ihr elektrischen Strom aus der Lichtleitung durch einen vorher beschafften Anschluß ins Gesicht und erstickte die Frau durch Zubeißen von Mund und Nase.

Der Mörder unterhielt mit der Tochter des früheren Geliebten der Frau Saller, die bei der Ermordeten beschäftigt war, nähere Beziehungen und hatte die Ermordete schon im November um mehr als 18000 Mark Pfandbriefe beschwindeln lassen. Die Pfandbriefe wurden jedoch gesperrt und konnten daher nicht verwertet werden. Bracher hatte, wie er erklärte, die Tat verübt, um sich Geldmittel zu verschaffen. Ferner suchte er durch Urkundenfälschungen zu erreichen, daß seine Geliebte als Erbin der Ermordeten anerkannt werde. Die Tat führte er mit großer Kaltblütigkeit aus.

Günstige Entwicklung Stuttgarts

Ermäßigter Schuldenstand – Die letzte Baulücke am früheren Hauptbahnhof verschwindet – Kein Interesse an der Anlage einer neuen Rennstrecke

(Von unserem Korrespondenten)

z. **Stuttgart**, 21. Jan.

Stuttgart hatte im Jahre 1937 eine günstige Entwicklung zu verzeichnen. Die Zahl der Arbeitslosen betrug Ende November 1937 nur noch 1650 bei 452 000 Einwohnern, das ist eine Einwohnerzahl von 15 000 mehr als im Jahre zuvor. In den Umschulungswerkstätten sind 3000 Arbeitslose aus allen Gauen des Reiches umgeschult und wieder in Arbeit gebracht worden.

Der Schuldenstand hat sich um 1,9 Mill. auf 48,7 Mill. RM. ermäßigt.

Durch das Wohlfahrtssammelsiegelgesetz wurden 70 000 Familien mit einem Betrag von 48,5 Mill. RM. von der Erfassungsleistung befreit. Bei den Technischen Werken hat der Stromabsatz um 18 v. H. auf 236 Mill. Kilowattstunden, der Gasabsatz um 11,6 v. H. auf 100 Millionen Kubikmeter, die Wasserförderung um rund 8 v. H. auf 24 Mill. Kubikmeter zugenommen. Dabei kann sich Stuttgart mit seinen Tarifen sehr wohl sehen lassen. Für Haushaltungen beträgt z. B. der Stromtarif bei einer Grundgebühr von 2 RM. monatlich nur 12 Pfg. für das Kilowatt, der Gaspreis für die ersten 40 Kubikmeter 16 Pfg., für die weiteren Kubikmeter 14 oder 9 Pfg. bei einer monatlichen Grundgebühr von 65 Pfg. Neben den schon früher erwähnten Straßendurchbrüchen steht im Vordergrund die Erstellung eines neuen zentralen Verwaltungsgebäudes für die Stadtverwaltung. Nachdem der „Industriehof" in diesen Tagen an der Lautenschlagerstraße bezogen worden ist, wird im Frühjahr mit dem zweiten Bauteil begonnen. Damit

verschwindet dann vollends die letzte Baulücke auf dem Gelände des früheren Stuttgarter Hauptbahnhofs.

Im Jahre 1937 wurden 1367 Neubauten mit 2000 Wohnungen erstellt. Auch für das neue Jahr ist eine umfangreiche Wohnungsbautätigkeit zu erwarten. Geplant ist die Erstellung eines neuen Kraftwerks bei Marbach am Neckar. Stadthalle und Gewerbehalle erfahren eine bauliche Verbesserung und Ausgestaltung.

Zum Bau einer neuen Solitude-Rennstrecke bemerkte OBM. Dr. Strölin in einer Ratsherrensitzung, daß nachdem sich Staat und Industrie außerstande erklärt hätten, finanziell sich zu beteiligen, die Stadt Stuttgart sich nicht in der Lage sehe, 2—3 Mill. RM. für die Neuanlage einer Rennstrecke allein aufzubringen. Außerdem habe die beteiligte Kraftfahrzeug- und Motoren-Industrie im besonderen erklärt, daß sie unter den derzeitigen Verhältnissen an der Schaffung einer neuen Rennstrecke in Deutschland und im besonderen in der Nähe Stuttgarts ein unmittelbares Interesse nicht habe. Dazu kam weiter noch, daß der Bau der Rennstrecke einen schweren Eingriff in die Landschaft bei der Solitude bedeuten würde.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Neuschnee und Sonne

Leben und Treiben im fahnengeschmückten Olympiaort

Eifriges Training auf den Hängen sowie auf dem Rießer See und im Olympia-Stadion füllt die Zeit bis zur Eröffnung der 2. Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen. Der offizielle Beginn dieser sich im europäischen Wintersport immer mehr einbürgernden Veranstaltung wurde durch einen Empfang des Ersten Bürgermeisters von Garmisch-Partenkirchen, Scheck, angezeigt, der in der Hauptsache den bereits anwesenden und am Freitag die Kämpfe eröffnenden Eishockeymannschaften galt. Die Stimmung ist, zumal weiterer Neuschnee und Frost angekündigt werden, ausgezeichnet. Allerdings fiel ein Schatten auf die Veranstaltung, als sich die Verletzung von Rudi Cranz nun leider doch als schwerer herausgestellt hat, als vorher angenommen wurde. Unser Meisterfahrer hat sich einen Wadenbeinbruch zugezogen, der ihn aller Wahrscheinlichkeit nach für den Rest des Winters außer Gefecht setzt. Nichtsdestoweniger erleiden die Abfahrtswettbewerbe durch diesen bedauerlichen Ausfall kaum eine Einbuße, ist doch die Besetzung diesmal, wenn man von der der Norweger absieht, noch besser als vor zwei Jahren bei den Olympischen Spielen, und zwar durch die österreichischen Skilehrer. Anton Seelos brauste am Donnerstag schon in einer Zeit über die Abfahrtsstrecke, daß die Kundigen bei deren Bekanntgabe und auch die leidenschaftlich trainierenden Italiener erkannten, wie stark mit ihm gerechnet werden muß. Erfreulicherweise ist der deutsche Olympiasieger Franz Pfnür wieder in allerbester Form. Da der Neuschnee auf teilweise vereistem Untergrund eine glatte Bahn ergab, blieben Stürze nicht aus. Ihre Opfer waren jedoch keine Läufer der Weltklasse. Für den

Dreiländerkampf im Eisschnellaufen

haben Oesterreich und Ungarn bereits folgende Mannschaften aufgestellt: **Oesterreich:** Stiepl, Wazulek, Ledor, Löwinger. **Ungarn:** Bacskai, Ladanyi, Hidvéghy. Die deutsche Mannschaft wird erst genannt, wenn die Meisterschaftsrennen beendet sind.

Gleichzeitig wurde der **Spielplan für die Endrunde** um die **Deutsche Hockeymeisterschaft** bekanntgegeben. Es spielen:

Freitag, 15 Uhr: SC Rießer See — Düsseldorfer EG; 20.30 Uhr Berliner Schlittschuh-Club — EV Füssen; Samstag, 15 Uhr: Berliner SchC. — Düsseldorfer EG; 20.30 Uhr: SC Rießer See — EV Füssen; Sonntag, 15 Uhr: Berliner SC — SC Rießer See; 20.30 Uhr: Düsseldorfer EG — EV Füssen.

Fußball in Südhessen

Endlich wären wir also wieder so weit, um an den Sonntagen mit einem vollen Programm aufwarten zu können. Der letzte Sonntag bildete den Auftakt hierzu. Alle Mannschaften standen im Kampf. Es spielten:

Lampertheim — Blauweiß Worms 2:1
Lorsch — Horchheim 1:1
Bürstadt — Oberroden 5:3
Alemannia Worms — Arheilgen 6:1
Pfiffligheim — Biblis 7:1
SV Darmstadt — SpVg 98 Darmstadt 1:3

Diese Niederlage haben sich die Lampertheimer selbst zuzuschreiben, die im Anfang den Gegner unterschätzt haben. Lorsch sicherte sich zwar die Punkte, aber so überlegend fiel der Sieg nun doch nicht aus gegen den Tabellenletzten. Bürstadt zeigte ganz erstaunliche Leistungen und machte seine Nachbarn darauf aufmerksam, daß sie auch noch da sind und Anspruch bei der Vergebung der Meisterschaft machen.

So schön Alemannia Worms angesetzt hat, so kommen sie auch wieder ins Hintertreffen, wo man doch so notwendig die Punkte braucht und nur wenig Aussicht hat, welche zu erhalten. Arheilgen war eben besser und gewann, wenn auch nur mit dem knappsten aller Ergebnisse. Wenig Federlesens machte der Tabellenführer Pfiffligheim mit seinem Gegner, den er mit einer 7:1-Niederlage wieder nach Hause schickte. Ueber 2000 Personen sahen auf dem Darmstädter Exerzierplatz das Lokaltreffen. Wie schon im Vorspiel gewannen die Soldaten, obgleich sie zeitweise nur 9 Mann im Felde hatten.

In der Kreisklasse begann die Pokalrunde. Bensheim besiegte Fehlheim 6:4, Heppenheim gewann in Reichenbach 6:3 und Biblis schlug Hambach 3:2. Hofheim legt scheinbar wenig Wert auf die Pokalspiele, sondern verlegt sich auf die Verbandsrunde. In Bobstadt verlor die Elf 0:2, während Großsachsen in Einhausen 3:9 gewann.

Nächste Spiele der Bezirksklasse: VfR — Lorsch; Arheilgen — 98 Darmstadt; Horchheim — Blauweiß Worms; Alemannia Worms — Lampertheim; Pfiffligheim gegen Bürstadt; Biblis — Oberroden. —e—

Richard Hofmann immer noch „Schützenkönig"

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft hat sich in den letzten Jahren in ihrer Besetzung immer nur unwesentlich geändert, aber dennoch hat es bisher kein Stürmer der Länderelf fertiggebracht, Richard Hofmann (Dresdner SC) als „Schützenkönig" zu entthronen. Mit seinen 23 Torerfolgen, in 18 Länderspielen von 1926 bis 1933 erzielt, ist er immer noch unerreicht. Auch auf dem zweiten Platz hat sich seit langem keine Aenderung ergeben. Karl Hohmann (VfL Benrath) ist Hofmann noch am nächsten. Der Augsburger Ernst Lehner ist mit seinen 17 erfolgreichen Torschüssen vor Tull Harder (Hamburg) an die dritte Stelle gerückt. Edmund Conen (Saarbrücken) und Fuchs (Karlsruhe) kamen ebenso wie Tull auf 14 Treffer. Jäger (Altona) brachte es auf 11 Treffer. Unter die „Alten" wie Kipp (Stuttgart), Pöttinger und Rasselnberg schoben sich neuerdings nur Siffling mit 10, Lenz mit 9, Dimetschreiter und Urban mit je 8, Fath mit 7 und Kobierski mit 6 Treffern. Insgesamt beteiligten sich an den Toren der deutschen Nationalmannschaft 84 Stürmer.

Rudi Cranz außer Gefecht

Der deutsche Skiläufer Rudi Cranz erlitt beim Training auf der Olympia-Abfahrtsstrecke einen schweren Unfall, der seine Teilnahme an der Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen, wenn nicht an allen folgenden Wettkämpfen dieses Winters, unmöglich machen wird. Infolge der vereisten und stark ausgefahrenen Bahn kam Rudi Cranz zu Fall und brach sich das Wadenbein. Er wurde sofort zu Tal gebracht und in das Garmischer Krankenhaus eingeliefert. — Rudi Cranz vor seiner folgenschweren Abfahrt. (Weltbild, Zander-M.)

Abermals geändert wurde der Endspielplan zur Deutschen Rugby-Meisterschaft. Die neuen Termine sind: 10. April Vorrunde, 24. April Zwischenrunde, 8. Mai Endspiel. Das Länderturnier in Bukarest findet vom 19. bis 22. Mai statt, an dem sich auch Deutschland beteiligen wird.

Zehn englische Mannschaften werden sich am internationalen Osterhockeyturnier in Hannover in den Tagen vom 16. bis 18. April beteiligen. Auch die deutsche Spitzenklasse wird restlos vertreten sein.

Die Sudbury Wolves, Kanadas Vertretung für die Eishockey-Weltmeisterschaften, schlugen in St. Moritz eine einheimische Auswahl sicher mit 5:1 (2:1, 1:0, 2:0) Toren.

Bunte Lichter aus der Welt des Sports

Reichssiegerinnen stark gefragt

Aus Leipzig kommt die erfreuliche Kunde, daß sich alle vier Ruderinnen des letztjährigen Reichssiegerinnen-Vierers der RG Wiking zum Jahresschluß verlobt haben und infolgedessen ihren Titel nicht mehr verteidigen werden. Die gesamte „Frau"-schaft ist also — wie eine Leipziger Zeitung nicht ohne Witz schrieb — „bemannt" worden. Erwähnenswert ist noch, daß sich die vier Ruderinnen an vier Ruderer gebunden haben. Vier Sportehepaare auf einmal — das ist eine wohl bisher noch nie dagewesene Leistung . . .

Werder-Bremen macht Schule

Als der bekannte Bremer Sportverein Werder kürzlich seine Mitglieder und Anhänger durch Zeitungsinserate vor einem Meisterschaftsspiel aufrief, sich mit Schippen zu bewaffnen und im freiwilligen Arbeitsdienst den Platz vom Schnee zu säubern und spielfähig zu machen, da tat der Verein einen wichtigen Schritt, um die Terminnot zu bannen.

24 Bestleistungen gebrochen!

Der italienische Rekordflieger Stoppani, der auf seinem Ohnehaltflug von Cadiz nach Brasilien insgesamt 24 internationale Flugbestleistungen unterbot, bei seiner Ankunft im Flughafen von Rio. (Pressephoto, Zander-M.)

Etwas ähnliches vernimmt man jetzt auch aus dem Gau Brandenburg, aus Berlin, wo viele Vereine nach einer schnee- und regenreichen Woche hart arbeiteten, um des gewaltigen Tauens Herr zu werden und die Plätze bespielbar zu machen. Ueberall wurden riesenhafte Mengen von Schnee weggeschafft und überall führte man einen heroischen Kampf gegen die trotzdem sich bildenden Wassermassen. Und man siegte. In einem Fall förderte die hilfsbereite Notwehr-Feuerwehr mit Hilfe modernster Pumpen 18000 Liter Wasser vom Platz, denn 30 Zentimeter hoch stand das Wasser auf dem Platz von Nowawes 03 nach der großen Schneeschmelze. In einem anderen Fall ging man sogar dem tiefliegenden Polizeistadion mit Bohrern und ähnlichem zu Leibe, doch wollte und wollte das Wasser sich nicht verlaufen. Alle diese Versuche verdienen aber Anerkennung, denn sie zeigen das Bestreben der Vereine, das Gespenst der Terminnot zu bannen.

„Joe Louis — als Filmschauspieler unmöglich"

Es gibt wohl keinen Boxer, der Weltruhm erlangte und nicht in irgendeinem Film auftrat. Es gibt aber fast ebensoviel Beispiele dafür, daß die Meister der Faust im Ring Außergewöhnliches leisteten, vor der Kamera dagegen völlig versagten. So ist es auch dem Negerboxer Joe Louis ergangen, der jetzt seinen ersten Film drehte. In ihm wird gezeigt, wie Louis vom unbekannten Boxer zur Weltklasse emporsteigt — und dazwischen gibt es als notwendige Beigabe eine Liebesgeschichte. Die Meinung der amerikanischen Filmexperten ist nun die, daß Louis als Boxer im Film recht gute Leistungen zeigt, daß er dagegen als Filmschauspieler völlig unmöglich ist. Vor allen Dingen sei seine Sprache sehr schlecht. Bezeichnend für den Mißerfolg des Boxers in seinem ersten Film ist, daß — wie ein amerikanisches Blatt schreibt, der bekannte Boxveranstalter Mike Jacobs, der der ersten Vorstellung beiwohnte, schon nach einer halben Stunde einschlief . . .

Frohe Fußballreisen nach dem Kontinent

Englische Fußball-Mannschaften unternehmen auch in diesem Sommer frohe Fußballferienreisen nach dem Kontinent. Manchester City reist nach Frankreich, das für die britischen Spieler zu einem beliebten Wochenendziel geworden ist. Charlton Athletic und Aston Villa wollen sich mit dem Fußball in den Schweizer Alpen erholen. Die Wolverhampton Wanderers begeben sich auf eine Nordlandfahrt und Brentford wird in Wien gastieren.

„Städtisches Stadion Pierre de Coubertin"

Eine sinnvolle Ehrung hat die Pariser Verwaltung dem Planier des französischen Sports und Erneuerer der modernen Olympischen Spiele, dem verstorbenen Baron Pierre de Coubertin, dadurch bereitet, daß es ein großes Stadion nach seinem Namen benannte. Damit findet die Arbeit Pierre de Coubertins auch im französischen Sportleben nach außen hin ihre Anerkennung.

Paris wirbt für die Fußball-Weltmeisterschaft

Der Französische Fußball-Verband führt die Werbung für die Fußball-Weltmeisterschaft sehr großzügig durch. Mit 10 000 Plakaten soll Frankreich überschwemmt werden, aber darüber hinaus will der Verband noch eine Million Abdrucke des Plakates in Markengröße herstellen lassen und eine Sonderpostkarte in einer Auflage von 50 000 Stück herausgeben.

Polen und die Fußball-Weltmeisterschaft

In Polen trifft man ebenso wie in anderen Ländern sehr sorgfältige Vorbereitungen für die Fußballmeisterschaft. Man hat 40 Leute ausgewählt, die sich verpflichtet haben, eine durchaus sportliche Lebensweise zu führen und regelmäßig an dem vorgeschriebenen Training teilzunehmen. Die Spieler bleiben bei ihren Vereinen im Training, unterstehen aber der Kontrolle ihrer Kreisverbände und erhalten von dem in Krakau ansässigen Verbandskapitän Anweisungen für ihre Trainingsarbeit.

Dr. Ferenc Csik in Berlin

Der bekannte Olympiasieger über 100 Meter Kraul, Dr. Ferenc Csik, ist jetzt in Berlin eingetroffen. Ueber seine Pläne äußerte er sich u. a. wie folgt: „Ich bleibe bis Mitte Juni in Berlin und werde mich dort hauptsächlich mit sportärztlichen Studien befassen. Ich werde mich nicht an ein Spital binden, sondern werde alle die Institute besuchen, in denen ich diesbezügliche Erfahrungen sammeln kann. In erster Linie will ich Mitarbeiter des großen Sportarzt-Instituts werden, das neben dem Stadion wirkt. — Meine Schwimmübungen werde ich nicht unterbrechen, betreiben will ich aber nur mäßig. Es hätte keinen Sinn, auf so kurze Zeit einem deutschen Verein beizutreten. Natürlich werde ich — wenn ich in Wettkämpfen starten werde und wenn der Ungarische Verband hierzu von Fall zu Fall Startgenehmigung erteilt — in den Farben des BBTE antreten." — Csik äußerte sich noch darüber, daß er die deutsche Kost für sehr gut findet und daß er wieder im Collegium Hungaricum wohnen wird, wo er bereits vor den Olympischen Spielen gewohnt hatte.

Es lebe die Statistik

Nichts geht über eine gute Statistik! Sehr genau nimmt man es z. B. in der Schweiz. Es werden dort auch diejenigen, die Eigentore auf ihr Konto bringen, sorgfältig gebucht. In 85 Spielen wurden in der ersten Serie der Nationalliga 324 Tore geschossen, darunter 6 Eigentore. Von diesen sechs Toren kosteten drei je einen Punkt, denn in den betreffenden drei Spielen kam es durch ein Eigentor zu einem Unentschieden, während sonst ein Sieg und zwei Punkte gebucht werden konnten. Erwähnenswert ist noch, daß es sich in allen sechs Fällen um Eigentreffer der Verteidiger handelte.

Kleine Sport-Nachrichten

Das Reichsfachamt Skilauf hat die beiden deutschen Mannschaften bestimmt, die vom 2. bis 7. Februar in Zakopane an den polnischen und vom 30. Januar bis 2. Februar im Matragebirge an den internationalen Wettbewerben bei den ungarischen Skimeisterschaften teilnehmen.

Die westdeutschen Skimeisterschaften, die am Wochenende in Willingen stattfinden sollten, mußten wegen der ungünstigen Witterung ausfallen und sind auf den 28. bis 30. Januar verlegt worden.

Abgesagt wurden auch die Skimeisterschaften des Gaues Südwest, die am Wochenende in Oberreifenberg im Taunus stattfinden sollten.

Einen Vorstädtekampf haben Stuttgart und Budapest für den 8. Mai nach Stuttgart vereinbart. Weitere Starts der Ungarn sind in Heilbronn, Ulm und vielleicht auch in Ludwigsburg vorgesehen.

Eine Berliner Eishockeyauswahl weilte in Holland und blieb über eine Haager Stadtmannschaft mit 5:1 (0:0, 5:1, 0:0) siegreich.

Uebelein I (1. FC Nürnberg) wird in der bayerischen Fußball-Pokalelf, die am Sonntag in Schweinfurt auf Baden trifft, an Stelle des verletzten Goldbrunner den Posten des Mittelläufers einnehmen.

Ein ausgezeichnetes Meldeergebnis haben die Europameisterschaften im Schwimmen vom 6. bis 13. August in London erfahren. 28 Nationen gaben bisher 406 vorläufige Nennungen ab.

Die eidgenössischen Fußballspieler bereiten sich recht sorgfältig auf den Länderkampf mit Deutschland am 6. Februar in Köln vor. In Zürich fanden drei Spiele statt. Am besten gefiel noch die Elf, die eine Ausländervertretung 4:3 besiegte.

Uebelein I vertritt Goldbrunner

Die bayerische Fußball-Pokalmannschaft, die am kommenden Sonntag in Schweinfurt in der Zwischenrunde zum Reichsbundpokal gegen Baden antritt, wurde jetzt geändert. Goldbrunner wird nicht mitwirken können, da er durch eine Knöchelverletzung behindert ist. Seinen Posten als Mittelläufer wird der Nürnberger „Club"-Spieler Uebelein I versehen.

Die deutsche Mannschaft gegen Holland

Für den am Samstag, 29. Januar, in der Kölner Rheinlandhalle stattfindenden Radländerkampf Deutschland — Holland liegt der genaue Einsatz der deutschen Amateure jetzt fest. Den Fliegerkampf bestreiten Hasselberg (Bochum), Walter (Ludwigshafen), Scherz und Horn (Köln), während im Mannschaftsverfolgungsrennen Kalupa (Berlin), Weymacher (Köln) und Klein (Düren) eingesetzt werden. Im Zeitfahren starten die besten des Fliegerrennens, Purann, Schulz (beide Berlin) und Kreller (Bonn) sind für das Punktefahren vorgesehen und schließlich fahren Hasselberg-Scherz, Kalupa-Schulz, Kreller-Klein, Walter-Weymacher und Purann-Horn das 50-Km.-Mannschaftsfahren.

Deutsche Wasserball-Sieben in Hamburg

In Hamburg steht der Schwimmsport in diesem Jahre vor einigen großen Ereignissen. Schon am 2. März wird die junge dänische Weltrekordschwimmerin Ragnhild Hveger mit einigen ihrer Landesschwestern eine „Besichtigung" in Hamburg geben und dort auf die besten deutschen Vertreterinnen treffen.

Ein großes Internationales Schwimmfest hat Hamburg dann für den 23. und 24. Juli vorgesehen. Die Spitzenklasse der deutschen Schwimmerinnen soll sich bei dieser Veranstaltung mit den besten Holländerinnen und Däninnen messen. Im Rahmenprogramm dieses Festes wird auch die deutsche Nationalmannschaft einige Spiele austragen, als Gegner wurden Holland und Belgien vorgesehen. Am Samstag wird eine deutsche A-Mannschaft gegen Holland antreten, während die B-Sieben ihre Kräfte mit Belgien mißt. Am folgenden Tage werden dann die Gegner vertauscht. Die A-Mannschaft spielt gegen Belgien und die B-Mannschaft gegen Holland.

Die Sprungschanze von Lahti in Finnland, wo die Skiweltmeisterschaften 1938 zum Austrag kommen. (Weltbild, Zander-M.)

VfR Mannheim erhält eine neue Führung

Abschied eines Mannheimer Sportpioniers als VfR-Führer — SA-Standartenführer Rauscher der neue Führer des VfR

Es hätte wohl keinen schöneren Rahmen für die außerordentliche Mitgliederversammlung des VfR Mannheim geben können, als das von seiner Mitgliedschaft so lebhaft bekundete Interesse an dem einzigen Punkt der Tagesordnung „Wahl des Vereinsführers". Lange vor Beginn der Versammlung war der große Saal des Sammbaues „Rosengarten" bis zum Brechen gefüllt, um eine im wahrsten Sinne des Wortes denkwürdige Stunde zu künden. Ob alt, ob jung, in stattlicher Anzahl war man aufmarschiert, gleichermaßen als ein lebendes Treuebekenntnis für den VfR. Neben den Rektoren des Sports durfte man die Anwesenheit von Kreisführer Stoll, Dr. Buh als Vertreter der Tennis-Abteilung, Ehrenvorsitzendem Dr. Streibich, sowie die Ehrenmitglieder Direktor Speimeyer und Klingler feststellen.

Den einleitenden Teil der Sitzung eröffnete Direktor Bühn mit einer besonderen Ehrung der Handballdamen, die in Würdigung ihrer großen Verdienste um den deutschen Handballsport mit einzelnen Urkunden des Reichsfachamtes Handball ausgezeichnet wurden. Eine weitere Ehrung erfolgte für Kurt Langenbein, dem Direktor Bühn in Würdigung seiner großen sportlichen Verdienste das silberne Leistungsabzeichen aushändigte, welches seitens des DRL dem VfR zuerkannt wurde. Dann streifte Direktor Bühn noch einmal den Wandel der Zeiten während der 40 Jahre Fußball, dem er in all den Jahren ein treuer Diener wurde.

Sein vornehmstes Aufgabengebiet war die Erziehung und Ertüchtigung der Jugend, der er in den Jahren 1911 bis 1925 vorstand. 1926 wurde Direktor Bühn als Vereinsführer berufen, und er durfte eine schöne Zeit sportlicher Erfolge erleben, die allerdings nicht immer frei waren von schweren Sorgen, die im ständigen Auf und Ab sportlicher Leistungen nur zu gerne Einkehr halten. Eine Zeit brach an, wo politische und konfessionelle Sportverbände versuchten, die Sportvereine — soweit sie den sogenannten bürgerlichen Verbänden angehörten — zu bekämpfen, und wenn über all dem der VfR nicht aus dem Gleichgewicht kam, sich eher noch enger zusammenschloß, so war dies wohl die erfolgreichste Krönung der jederzeit einsatzbereiten Arbeit eines wahren und echten Mannheimer Sportpioniers, Direktor Bühn, der seine Jugend und seinen VfR liebte und ihnen stets einen geradlinigen Weg verzeichnete. Ganz in diesem Sinne hat Direktor Bühn auch die letzten 5 Jahre gearbeitet und als ein Freund der guten Tradition über Sturm- und Drangperioden hinweg den VfR in ein ruhiges Fahrwasser gesteuert.

So konnte Direktor Bühn in stolzem Bewußtsein, seine Pflicht getan zu haben, von der Spitze in die große Front zurückkehren, vor die jetzt mit SA-Standartenführer Rauscher, Träger des Blutordens, ein neuer Führer des VfR getreten ist, der wie sein Vorgänger die Jugend als das stärkste Volksgut schützen und stärken wird, um durch ihre Ertüchtigung ein neues kräftiges Geschlecht zu schaffen. Vereinsführer Rauscher, der sportlich in München und Schweinfurt tätig war, sprach in sehr markigen Worten zu seinen Zuhörern, die ihn auf Vorschlag des Führerringes und Ältestenrats ohne Einspruch wählten. Damit hat ein unerschrockener Mann, ein Kämpfer der Tat, ein sorgsam behütetes Erbe übernommen, dessen weiterer gesunden Entwicklung wohl nichts im Wege stehen dürfte. Er wird den vom VfR beschrittenen Weg ausbauen müssen und mit seiner in den besten Jahren stehenden Person und im Verein mit seiner treuen VfR-Gefolgschaft den alten Traditionen des VfR ein weiteres Ruhmesblatt edelster Vereinsgeschichte flechten.

Der neue Vereinsführer forderte von seinen Mitgliedern treue Kameradschaft und Pflichterfüllung, die er seinerseits den Mitgliedern zusicherte.

Die sportliche Leitung des VfR ruht weiter in den Händen von Regierungsrat Gepperl, dessen reiche sportliche Erfahrung der VfR im Augenblick nicht missen kann, so sehr man schließlich auch Gepperl die wohlverdiente Ruhepause — nach ebenfalls 40jährigem Wirken im Sport — hätte gönnen können.

Nachdem schließlich noch Kreisführer Stoll des scheidenden und des neuen Vereinsführers gedacht hatte, richtete Vereinsführer Rauscher noch warme Worte an die Presse, mit der er ein ersprießliches Zusammenarbeiten erhoffe, worauf das Sieg Heil auf den Führer die in schönster Harmonie verlaufene Versammlung beschloß. —al.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 21. Januar 1938 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 34

Aktien vereinzelt uneinheitlich

Nur geringe Umsätze / Renten wenig verändert

Rhein-Mainische Mittagsbörse: uneinheitlich

Frankfurt, 21. Januar.

Die vorbörslichen Erwartungen auf eine freundliche Tendenz haben sich zu Beginn des amtlichen Verkehrs nicht immer erfüllt. Am Aktienmarkt überwogen zwar bei zunächst zur Notiz gekommenen Papieren mäßige Besserungen, jedoch trat im Verlauf wieder eine Abschwächung ein, weil sich Spezialwertumschichtungen fortsetzten. Wenn auch das Angebot keinen besonderen Umfang hatte, so fand es doch nur schwer Aufnahme. Die Tatsache, daß immer wieder Abgaben vorgenommen werden und man zudem nicht weiß, wie lange diese Umschichtungen anhalten, lähmt jede Unternehmungslust. Infolgedessen wirkten sich auch einige günstige Mitteilungen aus der Wirtschaft kaum aus, wiewohl die Dividendenerhöhung bei Krupp den Montanwerten etwas Anregung gab. Klöckner gewannen 1 v. H. auf 119,50, Hoesch ½ v. H. auf 115¾, Rheinstahl ½ v. H. auf 141,50, Verein. Stahl ⅛ v. H. auf 113¾, dagegen bestand in Mannesmann etwas Angebot. AEG konnten sich um ½ v. H. auf 117¾ erholen, ebenso von Maschinenwerten Demag um 1,25 v. H. auf 144. IG Farben zogen ⅛ v. H. an auf 161, waren aber später zu 160,50 angeboten. Im einzelnen notierten Bemberg 1 v. H., Reichsbank ½ v. H. freundlicher, dagegen Feldmühle Papier 1,25 v. H. und Hanfwerke Füssen 2½ v. H. schwächer; bei letzteren verstimmte, daß die Verwaltung eine nur mäßige Dividendenerhöhung in Aussicht stellt (i. V. 4 v. H.), nachdem die Erwartungen auf 8 v. H. lauten. — **Am Rentenmarkt** waren die Umsätze klein. Die Grundtendenz blieb jedoch freundlich. Reichsaltbesitz ⅛ v. H. fester mit 130,55, dagegen Reichsbahn-VA 129,50—⅝ (130,50). Von Stadtanleihe ermäßigten sich Mrz. Reichsanleihe von 1927 auf 101,80 (101,90). Dekrisma Neubesitz weiter erhöht auf 29¾ (28,80). Von Goldpfandbriefen blieben Meininger weiterhin gefragtes Geld. Kommunalobligationen hatten bei unveränderten Kursen etwas Geschäft. Liquidationspfandbriefe lagen still, ebenso Stadtanleihen. Von Industrieobligationen 6 v. H. IG Farben 130 (130,50). — **Im Freiverkehr** waren Kommunalumschuldung mit 96,20 (96,17 bis 96,50) gefragt.

In der zweiten Börsenstunde stockte das Geschäft fast vollkommen. Weitere Abgaben lagen nicht vor. Zweite Notierungen hatten IG Farben mit 160,25 nach 161, Hoesch mit 114,75 nach 115¾, Bemberg mit 141,50 nach 142,25 und anfangs 142, Reichsbank mit 212 nach 212,50 und Mannesmann mit 115,50 nach 115⅝. Die sonst notierten Werte bröckelten zumeist ¼ bis ⅜ v. H. ab, etwas höher lagen Hapag mit 32,50 (31,50) und Buderus mit 129,75 (129,25).

Am Einheitsmarkt kamen Kahlgrund-Eisenbahn der gestrigen Schätzung entsprechend mit 48 (zuletzt am 28. Oktober 1937 24) wieder zur Notiz. Commerzbank-Aktien erneut ½ v. H. höher mit 121⅝.

Im Freiverkehr nannte man u. a. Neue Boge und Freitag 149 (148), Elsäss. Bad. Wolle 85,50 (83), Schuh-Berneis 75,50 (75), Burbach Kali 74—74,50—74 (73).

Berliner Börse: Aktien erholt

Berlin, 21. Januar.

Nach gestern am Aktienmarkt eingetretenen Rückgängen war heute wieder Rückkaufsneigung zu beobachten, die zum Teil durch die Notwendigkeit von Deckungen geboten war. Der Geschäftsumfang blieb allerdings ziemlich eng begrenzt, so daß etwa ein Drittel der im Schwankungsverkehr gehandelten Aktien keine Anfangsnotiz erhalten konnte. Da heute nennenswertes Angebot nicht vorhanden war, ging die Erledigung schon kleinster Kauforders vereinzelt auf Marktleere. Infolgedessen lagen die Anfangsnotierungen meist über dem gestrigen Schluß. Montanwerte waren anfangs — im Gegensatz zur Allgemeintendenz — allerdings eher etwas schwächer; so büßten Mansfelder 1,25, Rheinstahl und Buderus je ¼ und Harpener ½ v. H. ein. Mannesmann konnten einen Anfangsverlust von ¼ v. H. sogleich wettmachen. Auch Rheinstahl waren später wieder erholt. Klöckner gewannen 1 v. H. Fester eröffneten Braunkohlenwerte unter Führung von Niederlausitzer und Ilse Genußscheine (plus 2 und 1,5 v. H.). Am Kalimarkt waren die Werte des Salzdetfurth-Konzerns erholt (Westeregeln und Aschersleben je plus ¾). Wintershall erneut um ¾ v. H. gebessert. Am chemischen Markt setzten Farben ⅛ v. H. höher mit 160⅞ ein. Sehr still und zum großen Teil gestrichen blieben Elektro- und Versorgungswerte. AEG konnten sich um ½ v. H. auf 117 erholen. Erhöhtes Interesse zeigte sich für Maschinenbauwerte, insbesondere Demag (plus 1,5 v. H.). Im übrigen hielten sich die Kursveränderungen gegen den Vortag im Rahmen von ¼—½ v. H. Hamburg Süd und Hapag waren bei kleinem Bedarf um je 1 v. H. — **Im variablen Rentenverkehr** befestigte sich die Reichsaltbesitzanleihe nach dem gestrigen Rückgang zunächst um 10 und später nochmals um 5 Pfg. auf 130,25, die Umschuldungsanleihe verharrte weiter auf einem Stand von 95,10.

Im Verlauf konnte sich an den Aktienmärkten keine Belebung durchsetzen. Vereinzelt wurden anfängliche Abschwächungen beseitigt, andererseits aber zunächst festere Papiere niedriger gehandelt. Farben gaben auf 160,25 nach, Rütgers verloren ½, dagegen waren Dessauer Gas um ¼ v. H. erholt.

Am Kassarentenmarkt hielt sich die Nachfrage in mäßigen Grenzen. Trotzdem war in vielen Fällen wegen Materialmangel eine Befriedigung des Bedarfs nicht möglich. Kursveränderungen von Belang traten nicht ein. Von Stadtanleihen waren beide 26er Breslau ¼ v. H. fester. Deutsche Hypothekenbank-Liquidationspfandbriefe ermäßigten sich um 17,5 Pfg. Von Länderanleihen waren 27er Bayern 17 Pfg. höher. Etwas größere Kursveränderungen zeigten wieder Industrieobligationen: Benubank gaben um ¾, Leipziger Riebeck um ½ v. H. nach, während HEW 0,65 und Hoesch ½ v. H. gewannen.

Am Markt der zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien ermäßigten sich Handelsgesellschaft um ¼ v. H., während Vereinsbank Hamburg und Deutsche Ueberseebank im gleichen Ausmaß, Commerzbank um ¼ v. H. anzogen. Von Hypothekenbanken stiegen Westdeutsche Boden mit minus 1 und Hamburger Hypotheken mit plus 1 v. H. auf. Industriewerte hatten nennenswerte Kursveränderungen nicht zu verzeichnen. Fröbeln Zucker gewannen nach Pause 3,75 v. H. Von Kolonialwerten gaben Otavi auf kleines Angebot 0,25 ℳ, Doag ½ und Schantung 1 v. H. her.

Steuergutscheine blieben bis auf die unverändert notierte Fälligkeit 1908 gestrichen.

Reichsschuldbuchforderungen, Ausgabe 1: 1940er 100 G 100,75 B; 1941er 99,87 G 100,62 B; 1942er 99,87 G 100,87 B; 1943er 99,87 G 100,12 B; 1944er 99,12 G 99,87 B; 1945er bis 1948er je 99 G 99,75 B. — Ausgabe 2: 1940er 100 G 100,75 B.

Wiederaufbauanleihe, 1944/45er und 1946/48er je 82,75 G 83,5 B.

4proz. Umschuld.-Verb. 94,725 G 95,475 B.

Gegen Börsenschluß wurde es an den Aktienmärkten sehr still. Nur eine ganz geringe Anzahl von Papieren konnte mit einer Schlußnotiz versehen werden; dabei wich diese gegen den Verlauf kaum ab. Farben gingen mit 160 aus dem Verkehr. Eintracht zogen gegen erste Notiz um ¾ v. H. an.

Nachbörslich war es ruhig.

Geld- und Devisenmarkt

* **Berlin,** 21. Januar. **Am Geldmarkt** war die Lage heute ziemlich ausgeglichen. Für Blankotagesgeld waren unveränderte Sätze von 2⅝ bis 2⅞ v. H. anzulegen. In unverzinslichen Reichsschatzanweisungen soll bereits eine gewisse Materialknappheit eingetreten sein, obwohl erst neuerdings einige neue Serien zum Verkauf gestellt wurden. Der Privatdiskontsatz war mit 2⅞ v. H. unverändert.

An den internationalen Devisenmärkten hat der französische Franken neuerdings eine Abschwächung erfahren, und zwar stellte er sich gegen London auf 150⅜ nach 148⅝, in Amsterdam auf 5,97 Brief (6,03½) und in Zürich auf 14,65 (14,55). Das Pfund blieb an den letztgenannten beiden Plätzen mit 8,97½ unverändert und mit 21,62½ (21,63¾) nachgebend. Der Dollar wurde auf gestriger Basis gemeldet. Wenig verändert waren auch der holländische Gulden und der Schweizer Franken. Ersterer lag eher etwas leichter. Später lag der Franken erneut schwächer. Sonst traten nennenswerte Veränderungen nicht ein.

Diskont: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3 v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	21. Januar Geld	21. Januar Brief	20. Januar Geld	20. Januar Brief
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	...	12,705	12,735	12,710	12,740
Argentinien 1 P.-Peso	3½	0,777	0,781	0,777	0,781
Belgien 100 Belga	2	42,06	42,06	42,02	42,10
Brasilien 1 Milreis	...	0,140	0,142	0,139	0,141
Bulgarien 100 Lewa	6	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark 100 Kronen	4	55,38	55,50	55,40	55,52
Danzig 100 Gulden	4	47,—	47,10	47,—	47,10
England 1 Pfd.	2	12,405	12,435	12,410	12,440
Estland 100 estn. Kr.	4½	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland 100 finn. Mk.	4	5,485	5,495	5,485	5,495
Frankreich 100 Fr.	3½	8,272	8,288	8,352	8,368
Griechenland 100 Dr.	6	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland 100 Gulden	2	138,30	138,58	138,74	138,82
Iran (Teheran) 100 Rial	...	15,41	15,45	15,41	15,45
Island 100 isl. Kr.	5½	55,49	55,61	55,51	55,63
Italien 100 Lire	4½	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan 1 Yen	3,29	0,723	0,725	0,723	0,725
Jugoslawien 100 Dinar	5	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada 1 kan. Dollar	...	2,483	2,487	2,483	2,487
Lettland 100 Latts	5	49,10	49,20	49,11	49,20
Litauen 100 Litas	5½	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen 100 Kronen	4	62,34	62,46	62,37	62,49
Oesterreich 100 Schill.	3½	48,95	49,05	48,95	49,05
Polen 100 Zloty	5	47,—	47,10	47,—	47,10
Portugal 100 Escudos	4	11,270	11,290	11,270	11,290
Rumänien 100 Lei	4½	...	...	...	...
Schweden 100 Kr.	2½	63,94	64,06	63,97	64,09
Schweiz 100 Franken	1½	57,35	57,47	57,35	57,47
Spanien 100 Peseten	5	14,44	15,51	14,44	15,51
Tschechoslowakei 100 Kr.	3	8,711	8,729	8,711	8,729
Türkei 1 türk. Pfd.	5½	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn 1 Pengö	4	...	...	...	...
Uruguay 1 Goldpeso	...	1,299	1,201	1,299	1,201
Ver. Staaten 1 Dollar	1½	2,483	2,487	2,483	2,487

* **Frankfurt,** 21. Januar. **Tagesgeld** unv. 2¾ v. H.

* **Bedeutung des Vierjahresplanes für die Zukunft.** Im Rahmen der Wintervorträge des Generalkommandos sprach in Kassel der Chef des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe beim Beauftragten für den Vierjahresplan, **Oberst Loeb,** über die industriellen Grundlagen des Vierjahresplanes. Er schilderte die überaus ernste Lage, in der sich die deutsche Wirtschaft vor zwei Jahren befunden hatte. Auf Grund jahrelanger Gewöhnung hatten sich alle deutschen Wirtschaftskreise mit einer Lage auf dem Rohstoffgebiet abgefunden, die nicht nur im Krieg ernstlich gefährden konnte, sondern auch im Frieden für ein freies, arbeitsames Volk unwürdig und untragbar war. Mit Genugtuung stellte Oberst Loeb fest, daß nicht nur dieses erste Jahr des Anlaufens planmäßig verlaufen gegangen sei, er betonte sogar, daß bereits heute die eingangs erwähnte gefährdete Wirtschaftslage zum guten Teil behoben sei. Die Herstellung eigener deutscher Roh- und Werkstoffe als Kernstück des Vierjahresplanes werde niemals auch nur die geringste Verschlechterung in der Lebenshaltung des deutschen Volkes herbeiführen. Vielmehr sei sie dazu berufen, im Zusammenhang mit den weiteren großen Aufgaben, die der Führer dem deutschen Volke und der deutschen Wirtschaft gestellt habe, unser Vaterland nach außen zu sichern, nach innen aber wohnlicher und schöner zu machen. Schon aus diesem Grunde kann **der Vierjahresplan niemals auf vier Jahre beschränkt sein, vielmehr sei er der Begriff der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung für die Zukunft schlechthin.**

* **Leipziger Messe. — 9500 Firmen stellen zur Frühjahrsmesse 1938 aus.** Zweimal im Jahre finden in Leipzig die Messen statt, auf denen die deutsche Wirtschaft und viele nichtdeutsche Aussteller ihre Waren einem internationalen Käuferpublikum anbieten. Der beste Beweis für die Bedeutung und den Erfolg der Messen ist die Tatsache, daß die Aussteller nicht nur wiederkommen, sondern daß immer neue Firmen aus vielen wichtigen Staaten der Welt die Messe beschicken. Seit 1933 hat sich die Zahl der Aussteller um rund 50 v. H. erhöht, von 6417 Ausstellern auf der Frühjahrsmesse 1933 bis zu 9873 auf der Frühjahrsmesse 1937. Auf der kommenden Frühjahrsmesse 1938, die vom 6.—11. und bis 14. März stattfindet, stellen nach dem bisherigen Stande 9500 Aussteller aus, also 677 mehr als zur Referenzmesse des Vorjahres. Im gleichen Zeitraum sind die Ausstellungsflächen von 110 980 Rechnungsmetern auf 136 147 Rechnungsmeter gestiegen, wobei ein Rechnungsmeter einem Quadratmeter Kojenfläche, ½ laufenden Meter Tischfläche oder 4 Quadratmeter Freifläche entspricht.

* **Die Provisionssätze der Handelsvertreter. — Eine Klarstellung des Preiskommissars.** Der Reichskommissar für die Preisbildung teilt mit: „Aus gegebenem Anlaß weise ich darauf hin, daß die Kürzung der Provisionssätze von Handelsvertretern nicht durch die Preisstoppverordnung verboten ist. Mein Runderlaß 192/37 über diese Frage ist offenbar mehrfach mißdeutet worden. Er wendet sich nur dagegen, daß Provisionssätze unter Ausnutzung wirtschaftlichen Uebergewichts einseitig gekürzt werden. Dagegen können überhöhte Provisionssätze sehr wohl in gegenseitigem Einvernehmen auf ein volkswirtschaftlich gerechtfertigtes Maß gesenkt werden. Die zuständigen Organisationen der gewerblichen Wirtschaft sind also auch weiterhin durchaus befugt, über Fragen dieser Art zu verhandeln und sie mit meiner Zustimmung entsprechend zu regeln."

Waren und Märkte

* **Berliner Getreidegroßmarkt vom 21. Januar.** Am letzten Geschäftstage der Woche blieb die Lage im Berliner Getreideverkehr ziemlich unverändert. Der Umfang der Anlieferungen entsprach wiederum ungefähr dem an Vortagen zum Verkauf gestellten Mengen. Teilweise war sogar eher noch eine leichte Verringerung der Zufuhren festzustellen. Die herauskommenden Posten genügten jedoch nach wie vor reichlich zur Deckung des laufenden Bedarfs. Hauptsächlich suchten die Mühlen Weizen zur sofortigen und späteren Lieferung zu erwerben. Roggen hatte dagegen verhältnismäßig stilles Geschäft. Für Braugersten blieb es weiterhin geschäftslos. Futtergetreide stand kaum zur Verfügung. Am Mehlmarkte gestaltete sich der Geschäftsgang ruhig.

≙ **Bremer Baumwolle vom 21. Jan.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) loko 10,87.

≙ **Magdeburger Zuckernotierungen vom 21. Jan.** (Eig. Dr.) Unverändert; Tendenz ruhig. — **Gemahl. Melis** per Jan. und Jan.-Febr. 31,65—31,90; Tendenz ruhig; Wetter schön.

≙ **Hamburger Schmalznotierungen vom 21. Jan.** (Eig. Dr.) American Steamlard tranfito ab Kai 24,0 Dollar, American Pureland raff., per vier Kisten je 25 Kilo netto, verschiedene Standardmarken, transito ab Kai (Preise je 100 Kilo) 24,5—24,75 Dollar.

≙ **Berliner Metallnotierungen vom 21. Jan.** (Eig. Dr.) Je 100 Kilo notierten: Elektrolytkupfer (wirebars) 60,50; Standardkupfer 54,75 nom.; Originalhüttenweichblei und Standardblei je 22,25 nom.; Originalhüttenrohzink ab norddeutsche Stationen und Standardzink je 20,50 nom.; Original-Hütten-Aluminium 98—99proz. in Blöcken 133; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99proz. 137 ℳ. — Feinsilber je Kilo 39,20—42,20 ℳ.

* **Ermäßigung der Zinkblechpreise.** Die Süddeutsche Vertriebsgruppe des Zinkblechhandels hat ab 21. Januar ihre Preise für je 100 Kilo um 0,75 ℳ ermäßigt. Die letzte Veränderung am 13. Januar brachte eine Erhöhung um 0,25 ℳ.

* **Getreide- und Mehlvorräte in zweiter Hand sowie Vermahlung von Brotgetreide im Dezember.** Durch das Statistische Reichsamt wurden am 31. Dezember 1937 die Getreide- und Mehlvorräte der zweiten Hand in Mühlen und Lagerhäusern ermittelt. Die Getreidebestände der zweiten Hand haben im Dezember gegenüber dem Vormonat beim Weizen, Roggen, Hafer zugenommen, bei der Gerste dagegen abgenommen. Insgesamt lagerten an Weizen 1 049 900 To. (Vormonat 949 800 To.), davon in den Mühlen 44 (40) v. H., an Roggen 1 249 700 (1 080 800) To., von denen 46 (40) v. H. sich in den Mühlen befanden. An Hafer lagerten in der zweiten Hand 273 000 (261 000) Tonnen, an Gerste 254 800 (268 200) To., davon 14 (16) v. H. und 10 (9) v. H. in den Mühlen. Gegenüber dem Vormonat stiegen die Vorräte an Weizenbackmehl mit 97 900 (86 100) To. und die Vorräte an Roggenbackmehl mit 104 500 (94 000) To. eine weitere Zunahme. Die bei den Mischfutterfabriken und anderen industriellen Verbrauchern (Brauereien, Mälzereien, Getreidekaffeefabriken, Nährmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen, die besonders ermittelt werden, sowie die rollenden und schwimmenden Mengen und die Mehlvorräte der Bäcker sind in den vorstehenden Ergebnissen nicht enthalten. Die Verarbeitung von Brotgetreide in den Mühlen mit mehr als 3 To. Tagesleistung zeigt im Dezember gegenüber dem Vormonat beim Weizen mit 346 100 (Vormonat 340 200) To. eine geringe Zunahme, beim Roggen mit 242 100 (244 200) To. eine geringe Abnahme.

Frankfurt

Deutsche festverzinsl. Werte

Dtsch. Staatsanleihen; Anleihen d. Kom. Verb.; Stadtanleihen; Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen; Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb.; Landschaften; Goldhyp.-Pfandbriefe d. Hypothekenbanken; Schuldverschreibungen; Industrie-Aktien; Bank-Aktien; Verkehrs-Aktien; Versicherungen

	21.	20.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Amtlich nicht notierte Werte

Umtausch Obligationen

	fällig	21. Januar
4½ % Berliner Städtische Elektr.-Werk. Anl. von 1929	1951	[illegible]
4½ % Großkraft Mannheim u. Pfalzwerke	1951	[illegible]
4½ % Rh.-Westf. Elektr. Anl. von 1927	1952	[illegible]
4½ %	1953	[illegible]
4½ %	1953	[illegible]
4½ % Rheinmetallbankaktien	1958	[illegible]
4½ % Ver. Stahlwerke (Rheinelbe Union)	1946	[illegible]
4½ %	1951	[illegible]

Berlin

Deutsche festverzinsl. Werte

Anleihen: Reich, Länder, Reichsbahn, Rentenbriefe, Schutzgebiete; Anleihen; Landschaften; Stadtschaften; Hypothek.-Bank-Werte; Pfandbr. und Schuldv. öffentl. Kredit-Anstalt; Industrie-Obligationen; Aktien: Industrie-Aktien; Bank-Aktien; Verkehrs-Aktien; Versicherungs-Aktien; Kolonial-Werte

	21.	20.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Der deutsche Außenhandel 1937

Erhöhte Umsätze

Im Dezember sind die Außenhandelsumsätze sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr gestiegen. Am stärksten war die Steigerung der

Einfuhr;

mit 531 Mill. ℳ lag sie um 49 Mill. ℳ, d. h. rund 10 v. H., über der des Vormonats. Die Zunahme entfällt zum weitaus größten Teil auf eine Erhöhung des Einfuhrvolumens, jedoch ist auch der Gesamtdurchschnittswert der Einfuhr infolge einer Erhöhung der Einfuhrpreise im Bereich der Ernährungswirtschaft etwas gestiegen. Nach der Saisontendenz mußte im Dezember zwar mit einer Steigerung gerechnet werden, jedoch geht die Zunahme über den jahreszeitlichen Umfang hinaus. Das Dezemberergebnis 1936 wurde um 104 Mill. ℳ überschritten.

Gestiegen ist die Einfuhr von November zu Dezember sowohl im Bereich der Ernährungswirtschaft als auch bei der Hauptgruppe Gewerbliche Wirtschaft. Im ersteren Fall betrug die Erhöhung rund 13 Mill. ℳ. Erhöht hat sich vor allem die Einfuhr von lebenden Tieren und tierischen Nahrungsmitteln. In geringerem Umfang hat ferner auch der Bezug von Genußmitteln zugenommen. Dagegen hat die Einfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs den Vormonatsstand nicht erreicht. In der Hauptgruppe Gewerbliche Wirtschaft belief sich die Steigerung der Einfuhr insgesamt auf 35 Mill. ℳ. An dieser Zunahme waren Rohstoffe mit 20 Mill. ℳ, Halbwaren mit 8 Mill. ℳ und Fertigwaren mit 7 Mill. ℳ beteiligt.

Warengruppen (Einfuhr)	Dez.	Nov.	Januar bis Dez.
Ernährungswirtschaft	205,1	191,8	2045,1
a) lebende Tiere	17,4	12,3	157,5
b) Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	57,4	46,0	479,7
c) Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	97,7	104,5	1136,7
d) Genußmittel	30,9	28,8	292,7
Gewerbliche Wirtschaft	321,7	286,5	3375,?
a) Rohstoffe	162,0	152,5	1996,7
b) Halbwaren	56,1	57,9	670,4
c) Fertigwaren	43,2	36,0	96,8
1. Vorerzeugnisse	2,4	22,5	239,5
2. Enderzeugnisse	30,8	13,5	161,1
Außerdem Rückwaren	4,3	4,7	52,1
Zusammen	521,3	482,7	5468,1
Gold und Silber	0,9	0,7	148,8

An der Steigerung der Einfuhr im November zu Dezember waren in erster Linie die europäischen Länder beteiligt. Insgesamt hat sich die Einfuhr hier um 30 Mill. ℳ erhöht. Und zwar ist die Einfuhr aus der Mehrzahl der Länder gestiegen. Die überseeischen Lieferungen haben im ganzen weit weniger, nämlich um rund 10 Mill. ℳ, zugenommen. Die Steigerung entfällt hier auf Amerika — daher waren hauptsächlich die Lieferungen aus Nordamerika — und Asien. Die Einfuhr aus Afrika war im ganzen kaum verändert. Im Verkehr mit Australien hat sich der in den Vormonaten bereits verzeichnete Rückgang fortgesetzt.

Die Ausfuhr

belief sich im Dezember auf 552 Mill. ℳ. Gegenüber dem Vormonat ergibt sich damit eine Steigerung um rund 20 Mill. ℳ, d. h. um 3,7 v. H. Dem Volumen nach war die Zunahme noch etwas stärker, da der Ausfuhrdurchschnittswert nach einer Erhöhung im Vormonat etwas gefallen ist. Die Zunahme der Ausfuhr ist im wesentlichen als jahreszeitliche Erscheinung zu betrachten. In den vergangenen Jahren ist die Ausfuhr von November bis Dezember meist ebenfalls gestiegen. Gegenüber dem Dezember 1936 ergibt sich eine Steigerung der Ausfuhr um 20 Mill. ℳ.

Bei den einzelnen Warengruppen war die Entwicklung der Ausfuhr verschieden. Die Fertigwarenausfuhr war mit 450 Mill. ℳ um rund 22 Mill. ℳ höher als im Vormonat. Gestiegen ist jedoch lediglich der Absatz von Enderzeugnissen, und zwar um insgesamt 28 Mill. ℳ. Die Erhöhung entfällt dabei zum ausschlaggebenden Teil auf Maschinen, deren Absatz allein um annähernd 20 Mill. ℳ zugenommen hat. Zu einem wesentlichen Teil hängt dies damit zusammen, daß im Dezemberergebnis eine Reihe von größeren Maschinenlieferungen enthalten ist, die größtenteils bereits in den Vormonaten in Teillieferungen ausgeführt, im Dezember aber erst bewertet worden sind und daher in der Statistik erst jetzt erfaßt werden konnten. Die Ausfuhr von Vorerzeugnissen, die im Vormonat bereits rückgängig war, hat im Dezember weiter abgenommen. Von den übrigen Gruppen weisen Halbwaren sowie die Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft eine leichte Erhöhung gegenüber dem November auf, dagegen ist der Absatz von Rohstoffen (Kalisalze und Kohle) zurückgegangen.

Warengruppen (Ausfuhr)	Dez.	Nov.	Januar bis Dez.
Ernährungswirtschaft	8,5	7,5	66,8
a) lebende Tiere	0,4	0,3	,8
b) Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	1,0	1,0	9,6
c) Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	3,5	3,3	45,7
d) Genußmittel	3,6	2,9	30,7
Gewerbliche Wirtschaft	543,8	525,2	5840,8
a) Rohstoffe	47,3	52,2	577,5
b) Halbwaren	46,3	45,2	543,?
c) Fertigwaren	450,0	427,8	470,2
1. Vorerzeugnisse	145,9	130,9	1575,3
2. Enderzeugnisse	305,1	296,9	3144,7
Außerdem Rückwaren	0,2	0,1	1,4
Zusammen	552,3	532,8	5911,0
Gold und Silber	1,5	0,9	238,2

Die Steigerung der Ausfuhr von November zu Dezember entfällt zum größten Teil auf Europa. Insgesamt nahm sie hier um rund 14 Mill. ℳ zu. Der Absatz nach Uebersee hat sich um 5 Mill. ℳ erhöht. An dieser Steigerung waren lediglich Amerika und Asien beteiligt. Die Lieferungen nach Afrika haben den Vormonatsstand nicht ganz erreicht. Der Absatz nach Australien blieb unverändert.

Die Handelsbilanz

schließt im Dezember mit einem Ausfuhrüberschuß von 21 Mill. ℳ gegenüber 50 Mill. ℳ im November ab.

Im Jahr 1937

betrug die **Einfuhr** 5 468 Mill. ℳ, die **Ausfuhr** 5 911 Mill. Mark. Gegenüber dem Vorjahr ist die **Einfuhr** um 1 250 Mill. ℳ, d. h. rund 30 v. H., gestiegen. Diese Zunahme entfällt zu etwa zwei Dritteln auf eine Erhöhung des Volumens, ein Drittel beruht auf der Steigerung der Einfuhrpreise. Verhältnismäßig am stärksten war die wertmäßige Steigerung der Einfuhr im Bereich der Ernährungswirtschaft mit 36 v. H. (volumenmäßig 27 v. H.) Die Einfuhr von Rohstoffen hat sich wertmäßig um 27 v. H., volumenmäßig um 15 v. H. und von Halbwaren um 31 und 18 v. H. erhöht. Die **Ausfuhr** ist gegenüber 1936 um 1 148 Mill. ℳ, d. h. nicht ganz ein Viertel, gestiegen. Zum weitaus größten Teil beruht diese Zunahme auf einer Erhöhung des Ausfuhrvolumens (plus 19 v. H.), jedoch sind auch die Ausfuhrpreise, die von 1935 auf 1936 noch rückgängig waren, etwas gestiegen (plus 4,4 v. H.). An der Steigerung der Ausfuhr waren — von der Ernährungswirtschaft abgesehen — alle Gruppen beteiligt. Verhältnismäßig am stärksten war die Zunahme bei Rohstoffen (Kohle); der Absatz von Fertigwaren lag (volumenmäßig) um rd. 20 v. H. über dem Vorjahrsumfang.

Die Handelsbilanz schließt 1937 mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 443 Mill. ℳ gegenüber 550 Mill. ℳ im Vorjahr ab. Die Verringerung des Ausfuhrüberschusses beruht ausschließlich auf der vermehrten Einfuhr lebenswichtiger Nahrungsmittel und Rohstoffe.

* **Engelhardt-Brauerei AG, Berlin.** In der HV. erklärte ein Aktionär, daß man auf Grund der bisherigen Veröffentlichungen der Gesellschaft eine Dividende von mindestens 4 v. H. hätte erwarten dürfen. Der vorliegende Auftragsbestand gebatte auch nach Ansicht des Aktionärs die Ausschüttung einer solchen Dividende, da die Gewinnerträge aus den letzten Jahren eine entsprechende Höhe erreicht hätten. Demgegenüber erklärte die Verwaltung, daß die genannten Beträge längst für Betriebsverbesserungen verwandt worden seien. Auch sei der Betrieb noch wie vor verbesserungsbedürftig. Daraufhin wurde der bekannte dividendenlose Abschluß gegen 10 000 ℳ genehmigt. Im laufenden Geschäftsjahr konnte bis Ende Dezember eine gewisse Umsatzsteigerung erzielt werden. Auf Grund der vorgenommenen Maßnahmen hofft die Verwaltung, ein befriedigendes Ergebnis erzielen zu können.

* **Schlegel-Scharpenseel-Brauerei AG, Bochum. — Weitere Absatzsteigerung.** Die Brauerei berichtet zum 30. September 1937, daß auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Absatzsteigerung angehalten hat. Der Rohertrag stieg auf 6,56 (6,07) Mill. ℳ. Daneben werden noch Zinsen von 0,07 (0,06) und außerordentliche Erträge von 0,04 (0,06) Mill. ℳ ausgewiesen. Demgegenüber erforderten Löhne und Gehälter 1,21 (1,10), Steuern 2,50 (2,21), sonstige Aufwendungen 1,67 (1,54) Mill. ℳ. Nach Abschreibungen auf Anlagen von 0,60 (0,51) und anderen Abschreibungen von 0,15 (0,20) Mill. ℳ ergibt sich einschließlich 30 902 (33 131) ℳ Vortrag ein **Reingewinn** von 467 966 (399 919) ℳ, aus dem, wie bereits gemeldet, die Ausschüttung einer Dividende von 6 (5) v. H. auf die 6,0 Mill. ℳ Stammaktien vorgeschlagen wird. Im ersten Viertel des neuen Geschäftsjahres hat sich der Absatz weiter günstig entwickelt. Die am 27. Januar stattfindende HV hat, wie bereits gemeldet, auch über die Herabsetzung des Grundkapitals um 0,006 auf 6,0 Mill. ℳ durch Einziehung der Vorzugsaktien nach Heimzahlung aus dem Reingewinn zu beschließen.

* **Schwan-Bleistift-Fabrik AG, Nürnberg.** Für das am 30. Juni 1937 abgelaufene Geschäftsjahr wird nach 0,05 (0,14) Mill. ℳ Anlageabschreibungen und 0,06 (0,05) Mill. Mark anderen Abschreibungen ein leicht erhöhter **Reingewinn** von 20 746 (18 265) ℳ ausgewiesen, zu dem noch Vortrag von 14 143 (10 784) ℳ tritt. Mitteilungen über die Verwendung des Reingewinns (i. V. Aktien Lit. A 5 v. H., Lit. B 5,25 v. H., Lit. C 5,5 v. H.) werden nicht gemacht.

* **Eisenwerk Wülfel, Hannover-Wülfel.** Der am 24. Februar stattfindenden HV wird eine Dividende von 4 (0) v. H. vorgeschlagen. Der **Reingewinn** wird nach Abschreibungen von 0,52 (0,46) Mill. ℳ mit 0,03 (0,20) Mill. ℳ ausgewiesen. Die Produktion ist um 30 v. H. gestiegen. Auch der Auftragseingang und dem Ausland hat sich erneut um 30 v. H. erhöht. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden als sehr gut bezeichnet.

* **Berner Handelsbank.** Für das Geschäftsjahr 1937 verteilt die Berner Handelsbank eine Dividende von 4 v. H. gegen 3 v. H.

* **Neuenburger Kantonalbank.** Der **Reingewinn** beläuft sich für 1937 nach Vornahme der üblichen Amortisierungen auf 1,146 Mill. Fr., einschließlich des Saldovortrags von 12 396 Fr. vom vorhergehenden Rechnungsabschluß. Von diesem Reingewinn werden 600 000 Fr. zur Verzinsung des Dotationskapitals verwendet, 100 000 Fr. in die Bankreserven gelegt, 400 000 Fr. für Zahlungen und Rückzahlungen gemäß Vertrag vom 8. Okt. 1935 verwendet und 43 412,50 Fr. auf neue Rechnung vorgetragen.

* **AG Leu u. Co., Zürich.** Der Verwaltungsrat schlägt der HV vor, aus dem 1 206 819 Fr. betragenden Reingewinn die statutarische Dividende von 6 v. H. auf die Prioritätsaktien z. T. t. (nämlich für die Zeit vom 15. Februar bis 31. Dezember 1937) auszuschütten sowie den Rest von 205 609 Fr. auf neue Rechnung vorzutragen. Zum 15. Februar 1937 war eine Rohbilanz aufgestellt worden, in der die im Juli vorigen Jahres genehmigte Sanierung berücksichtigt war.

* **Italienisch-sowjetrussischer Zahlungsstreit.** Soeben wurde in **Rom** eine amtliche italienische Erklärung ausgegeben, die auf die sowjetrussische Einstellung aller Zahlungen an italienische Firmen, die im Handelsverkehr mit Sowjetbehörden stehen, Bezug nimmt und die sowjetrussische Begründung dieser am Mittwoch in Kraft getretenen Maßregel als Versuch, sich ein Alibi zu verschaffen, zurückweist. Von sowjetrussischer Seite ist der Schritt mit der Behauptung begründet worden, daß italienische Stellen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen seien. Dieser Begründung gegenüber wird nun in der italienischen Erklärung festgestellt, daß ungeachtet der politischen Schwierigkeiten, die sich in der letzten Zeit zwischen Italien und Sowjetrußland ergeben hätten, von Italien die Verpflichtungen immer pünktlich eingehalten worden seien und die Zahlungen ohne Verzögerung geleistet worden wären. Im Gegensatz hierzu habe sich Sowjetrußland seit Monaten unfähig erwiesen, einige Verträge über Lieferung von Petroleum an Italien auszuführen. Dann heißt es wörtlich: „Die Wahrheit ist daß Italien keine Schulden gegenüber Sowjetrußland hat, während umgekehrt Sowjetrußland der Schuldner Italiens für etwa 10 Millionen ist, die im Laufe des Jahres 1938 fällig sind. Daraus folgt, daß die törichte Entscheidung und die angewendete Begründung nichts anderes als einen Ausweg darstellen, mit dem Sowjetrußland praktisch seine Zahlungsunfähigkeit gegenüber Italien erklärt und versucht, sich ein Alibi zu verschaffen, um sich den Folgen zu entziehen, die aus seinem Verhalten auf dem Wege der vertraglichen Beziehungen entstehen müssen."

* **Neue italienische Gründung zur Selbstversorgung mit Gummi.** Nach Mitteilung der Agenzia Economica e Finanziaria hat das Institut für den industriellen Aufbau in Verbindung mit der Societa Italiana Pirelli in Rom die Gesellschaft „SAIGA" (Societa Anonima Industriale Gomma) gegründet. Die Aufgaben der Gesellschaft sind **der Anbau der Pflanze Guayule** (parthenium argentatum gray) und die Gründung und Finanzierung von Industrieunternehmungen für die Verwertung dieser Pflanze; außerdem kann die Gesellschaft zu einem späteren Zeitpunkt den Handel mit Gummi organisieren. Diese Gründung ist der dritte Schritt, den Italien im Rahmen der Unabhängigmachung Italiens von der Gummieinfuhr unternommen hat.

* **Bank Polski. — Wieder 8 v. H. Dividende.** Am 20. Januar fand eine Sitzung des Rates der Bank Polski statt, auf der der Bericht für das Jahr 1937 mit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung angenommen wurde. Der Rat beschloß, der HV wie im Vorjahr eine Dividende von 8 v. H. vorzuschlagen.

* **Erste Sitzung der europäischen Buchenholz-Konvention. — Rückgängige Vorräte — erhöhter Bedarf.** In Warschau wurde die erste Sitzung der europäischen Buchenholz-Konvention unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Dr. Ostrowski abgeschlossen. An ihr nahmen Vertreter der vier Buchenholz-Exportländer Polen, Jugoslawien, Rumänien und der Tschechoslowakei sowie Vertreter der British Hardwood Agents and Brokers Association teil. Gegenstand der Beratungen war die praktische Durchführung der Konvention. U. a. wurde die Einführung einer regelmäßigen Verkaufsstatistik und eines ständigen Informationsdienstes beschlossen, der über den internationalen Buchenholzumsatz unterrichten und eine Stabilisierung auf dem Buchenholzmarkt herbeiführen soll. Die Aussprache über die Marktlage ergab nämlich, daß **die Buchenholzvorräte in den Exportländern erheblich zurückgehen,** obwohl die Aufnahmefähigkeit des englischen Marktes und auch der übrigen Märkte weiterhin groß sei.

* **Besprechung Roosevelts mit der Wirtschaft. — Amt für Wirtschaftsplanung.** Von maßgeblicher Seite wird mitgeteilt, daß das unmittelbare Ziel einer Konferenz Präsident Roosevelts mit 50 Wirtschaftsführern und Vertretern des Handelsministeriums die Schaffung eines **nationalen Amtes** für Wirtschaftsplanung gewesen sei. **Dieses Amt** soll sich aus Vertretern großer und kleiner Unternehmen, Arbeiter- und Finanzkreisen aus allen Teilen des Landes zusammensetzen, ebenso wie aus Vertretern der Landwirtschaft, des Transportwesens, des Kreditwesens, und der Verbraucherschaft selbst und damit einen Ausschuß des gesamten produktiven Lebens der Vereinigten Staaten darstellen. Präsident Roosevelt selbst soll den **Wunsch** haben, das Amt als eine informelle Körperschaft auszubauen, die von der Zustimmung des Kongresses zu ihren Beschlüssen unabhängig ist.

* **Der Außenhandel Südafrikas erhöht.** Die Ausfuhr Südafrikas erhöhte sich 1937 gegenüber dem Vorjahr um 11,16 auf 125,16 Mill. Pfd. Die Einfuhr stieg um 17,14 auf 105,19 Mill. Pfd. Die Steigerung ist auf einen erhöhten Handel mit Nord-Rhodesien und Südwestafrika zurückzuführen.

* **Ravag-Rauchwarenversteigerung.** Das Angebot der am Donnerstag von der Ravag veranstalteten Südwest-Persianer-Versteigerung umfaßte etwa 87 000 Felle. Es war dies die erste Auktion seit April vergangenen Jahres. Der Weltmarkt hat für den Artikel in der Zwischenzeit eine neue Preisbasis geschaffen. Es war daher verständlich, daß dem gestrigen Verkauf seitens der Branche das größte Interesse entgegengebracht wurde. Die letzten ausländischen Versteigerungen im Herbst 1937 hatten im Vergleich mit dem Höchststand der Preise einen Abschlag von 30—35 v. H. gebracht, so daß für den jetzigen Verkauf von vornherein damit gerechnet werden mußte, daß die Preise, verglichen mit der hiesigen April-Auktion vergangenen Jahres, ähnliche Abschläge erfahren würden. Bei den Auktionsverkäufen, die bisher in diesem Artikel am Leipziger Markt stattgefunden hatten, war es immer gelungen, das gesamte Angebot restlos unterzubringen. Wenn bei der jetzigen Auktion nur 70 v. H. verkauft wurden, so liegt die Ursache in den übergroßen Mengen, die an ausländischen Plätzen auf den Verkauf innerhalb der nächsten Wochen warten. Die allgemeine Tendenz kann als weiter nachgebend bezeichnet werden. Vor allem dürften es die geringwertigen Qualitäten sein, die von der Preisabschwächung am stärksten betroffen werden. Die regulären guten Qualitäten wurden durchschnittlich zu den im Herbst vorigen Jahres letztmalig durch Auktionsverkäufe ermittelten Weltmarktpreisen verkauft.

Standesamtliche Nachrichten

Wie neu wird Ihr alter Hut, bei Dippel O 2, 6 (Planken)

Weinbrand „JOHANN HEISSLER" bedeutendste Weinbrennerei MANNHEIMS LUZENBERGSTR. 3/5. TEL. 52682

Verlobungs-, Vermählungs-, Geburtsanzeigen, Glückwunschkarten Druckerei Dr. Haas Fernsprecher 24951 R 1, 4-6

Moderne Couche gut verarbeitet, RM 78.- 58.- vom Betten-Spezialgeschäft A. Schmalzl, R 4, 9 Ehestandsdarlehen gegenüber R 4 Kinderbeihilfe Ruf 26678

MÖBEL VOLK Qu 5, 17-19 Ehestandsdarlehen! Ausstellung in 6 Stockwerken!

Marsch-Socken Schweiß-Socken Sportstrümpfe Kniestrümpfe von Weczera Mannheim O 5, 4a Ludwigshafen Bismarckstr. 80

Kinderwagen Stange, P 2, 1

Lest die NMZ

Gelegenheiten in: Antiken Möbeln Porzellanen Zimmereinrichtungen Perser-Teppichen Kunst- und Auktionshaus Dr. Fritz Nagel O 5, 14 Telefon 241 39 Ankauf guter Objekte!

Verkündete:

Januar 1938

Optiker Willi Klein — Karolina Zimmermann
Bauarbeiter Willi Wißner — Mathilde Bondgenk
Elektromonteur Walter Stemmer — Emma Herm
Schlosser Wilhelm Herle — Augusta Bischoff
Kaufm. Angestellter Ernst Bäkers — Emma Feuß
Pol.-Oberwachtmeister Erwin Schwab — Martina Pörschmann
Taucher Michael Moos — Irma Weber
Bäcker Albert Zähringer — Margarete Gischwend
Schreiner Joseph Lingenhöl — Klara Hofmann
Kriminaloberassistent Hans Ried — Elisabeth Charl. Heinz
Bankbeamter Karl Gardrecht — Maria Emrath
Kaufmann Karl Baumann — Lydia Beyerle
Kellner Heinrich Leonhard — Karoline Dürr geb. Schneider
Spengler Paul Reiff — Johanna Glas
Reklamezeichner Willy Damian — Elisabetha Gregan
Kaufmann Friedrich Heil — Alice Gehrig
Schlosser Peter Kehler — Rosa Müller
Kaufm. Angestellter Friedrich Brief — Irmgard Strübing
Dipl.-Ing. Ludwig Meininger — Elisabeth Baumann geb. Wehel
Kraftfahrer Leonhard Kerschensteiner — Elisabeth Melchwirth
Schwager Adolf Walther — Barbara Knorr

Geborene:

Januar 1938

Arbeiter Heinrich Backert e. S. Heini
Hilfsarbeiter August Helbermann e. T. Adolf August Alois
Kaufmann Wilhelm Krohn e. T. Helga Anneliese Friederike
Maschinenführer Fridr. Ad. Dörzenbach e. S. Wilhelm Manfred
Kraftwagenführer Heinrich Wagner e. S. Siegfried Adolf
Elektromonteur Robert Wöhl e. S. Jürgen
Tüncher Wilhelm Kindel e. T. Liselotte Maria
Einmarkführer Karl Kreß e. T. Irmgard Hilda
Maschinenarbeiter Heinrich Hottich e. T. Renate Emma
Bäckermeister Paul Gerstner e. T. Ein. Elisabeth Brigitte
Schreiner Inh. Peter Fritz Hartmann e. T. Margarete Emilie
Straßenbahnschaffner Eugen Julius Kähler e. S. Willi Hans
Lehrer Alfred Eichelhardt e. S. Karl Ludwig
Staatsbankinspektor Karl Wilh. Gauß e. S. Gerhard Karl Wilhelm
Werkzeugdreher Willi Jakob Schmitt e. S. Manfred Willi
Packer Alois Herold e. T. Sieglinde Rosa Margareta
Sattlerer und Tapezier Alois Ebrecht e. S. Anton Alois
Arbeiter Friedrich Reibig e. T. Marianne Elisabeth
Städt. Angestellter Wilhelm Lux e. T. Helga Rosalia
Feldhüter Gustav Adolf Sockert e. S. Gerhard Valentin Peter
Arbeiter Erwin Ludwig Bärnst e. T. Hannelore und e. T. Lore
Wirt Hermann Paul Gerstner e. T. Helga Friederike
Ing. August Reuber Walter Klaus e. S. Hans-Joachim Ernst
Techniker Franz Lotz e. T. Christel Magdalena
Mechaniker Albert Gärtner e. S. Ernst Manfred Karl Heinz

Sorgfalt waltet arbeiten Sie auf einer Nähmaschine mit Zickzack-Einrichtung, also auf einer PHOENIX Kl. 81 PHOENIX-Nähmaschinenhaus N 4, 13 Kunststraße N 4, 12

Radio-BERGBOLD mit der großen Auswahl P 4, 7 Fernruf 21875

Neuer Medizinalverein Mannheim R 1, 2-3 am Marktpl. Gegr. 1890 Ruf 21171 Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung Arzt einschl. Operation, Arznei, Zahnbehandlung, Brillen in einfach. Fassung, vollst. frei. Hohe Zuschüsse bei Krankenhausbehandlung, Durchleuchtung und Bestrahlung — Wochenhilfe und Sterbegeld Monatsbeiträge: Einzelperson 4.50, 2 Personen 5.50 3 und mehr Personen RM 6.80 Filialen in allen Vororten und in Schriesheim

Getraute:

Januar 1938

Metzgermeister Eugen Digel — Emilie Hörner
Kaufmann Eugen Rosenstock — Lilli Jakoby
Lehrer Erich Fiegler — Elisabetha Rupp
Arbeiter Hermann Kuhn — Ella Strempfer geb. Scherer
Arbeiter Franz Göhring — Margareta Jakob geb. Wemburg
Kaufmann Karl Plöderer — Luise Adams
Kaufmann Jakob Prus — Sophie Gernsbeck
Bauführer a. D. Adolf Helmstädter — Marie Kirchner
Metzgermeister Albert Fritz — Anna Lina Böhler
Werkzeugschlosser Joseph Dosch — Gertrud Kitinger
Kraftfahrer Joseph Thiel — Margarete Frank
Matrose Franz Burkhäuser — Magdalene Nerlinger geb. Mauser
Eisendreher Johann Hof — Theresia Schuhmacher
Unteroffizier August Debrecher — Antonie Hauterfack
Arbeiter Eberhard Maier — Frida Berner
Bäcker Emil Hein — Else Dagenbach
Kaufmann Karl Raber — Hedwig Steinmetz
Kaufm. Angestellter Walter Bruchsaler — Gertrud Dreyfuß
Architekt Otto Spatz — Luise Rudolph
Arbeiter Leonhard Böhm — Rosa Haller
Schlosser Karl Horn — Klara Herring
Bäckermeister Wilhelm Rupp — Elsa Hausch
Elektromonteur Franz Berrer — Maria Fink
Kaufmann Erwin Knecht — Elise Merkle
Maler Karl Gutbub — Helena Haas
Oberschütze Walter Müller — Maria Kreuzer
Kaufmann Oskar Schweinhardt — Liselotte Weiz

Gestorbene:

Januar 1938

Barbara Wegler geb. Lemmert, Witwe des Kohlengroßhändlers Friedrich Wegler, 82 J. 11 M.
Margarita Marianne Leske, 4 J. 4 M.
Werner Wilhelm Emil Hohler, 74 J. 7 M.
Margareta Samstag geb. Maier, Witwe des Arbeiters Heinrich Samstag, 77 J. 10 M.
Rentenempfänger Adolf Münch, 74 J. 11 M.
Schlossermeister Karl Friedrich Bernhard, 53 J. 2 M.
Flora Klein geb. Kat, Ehefrau des Kfm. Albert Klein, 68 J. 1 M.
Kaufmann Hermann Wolf, 60 J. 5 M.
Bonnmann Adolf Alter, 60 J. 11 M.
Studienrat Prof. Dr. phil. Benjamin Toblenz, 75 J. 8 M.
Ledige Kontoristin Maria Lydia Glaser, 42 J. 11 M.
Schuhmachermeister Heinrich Mehler, 62 J. 8 M.
Karl Julius Engelbert Baumann, 8 J. 4 M.
Kaufmann August Kunz, 76 J. 11 M.
Amtsdiener a. D. Johann Gottlieb Holm, 61 J. 7 M.
Anna Maria Gutzeleit geb. Bächler, Ehefrau d. Rentenempfängers Hermann Gutzeleit, 76 J. 5 M.
Maurer Johann Kugelard, 79 J. 2 M.
Eva Graf geb. Grünewald, Ehefrau des Arbeiters Michael Graf, 55 J. 8 M.
Maurer Michael Schäfer, 37 J. 8 M.
Anna Maria Backer geb. Hoffmann, Ehefrau des Arbeiters Otto Alfred Backer, 30 J. 4 M.
Maria Severa Riehmann geb. Kolb, Witwe des Schuhmachers Johann Friedrich Riehmann, 85 J. 10 M.
Karlheinz Willi Baumgärtner, 2 J. 8 M.
Magdalena Walz geb. Hamm, Ehefrau des Maschinisten Johannes Walz, 72 Jahre
Anna Elisabetha Dietrich geb. Ihli, Witwe des Rentenempfängers Lorenz Dietrich, 67 Jahre
Maria Eva Beck geb. Wagner, Ehefrau des Formers Wilhelm Christian Beck, 61 J. 2 M.
Lediger Rentenempfänger Friedrich Fiehler, 71 J. 11 M.
Ledige berufslose Katharina Schubert, 68 J. 1 M.

Die große Küchen- u. Schlafzimmer-Auswahl mit den niedrigen Preisen im Möbelhaus K. Lehmann T 3, 2 Tel. 225 23

Kinderwagen Klappwagen Neueste Modelle Billiger Verkauf Kühne & Aulbach Qu 1, 16

PRINTZ färbt und reinigt chemisch MANNHEIM: P 7, 14 - Fernruf 26105 LUDWIGSHAFEN: Ludwigstraße 55 - Fernruf 60785

Verbilligen Sie Ihre Werbung durch mehrmalige Veröffentlichung. Sie erhalten folgende Nachlässe: bei mindest. 3 Aufnahmen 3 v. H. — — 6 — 5 — — — 12 — 10 — — — 24 — 15 — — — 52 — 20 — Neue Mannheimer Zeitung

Vorsorgliche Mütter geben ihren Kindern rechtzeitig Lebertran oder Lebertran-Emulsion. Sie enthalten große Mengen von Vitaminen u. führen dem Körper für das Wachstum wichtige Stoffe in leichtverdaulicher Form zu. Fordern Sie unsere „Eludes"-Marke! Ludwig & Schütthelm Drogerie, O 4, 3 Filiale Friedrichsplatz 19 (Ecke Augusta-Anlage)

MARCHIVUM

Hier spricht die NSDAP

Die zweite Versammlungswelle des Winterhalbjahres beginnt

Im Monat Januar finden in nachstehenden Ortsgruppen und Stützpunkten des Kreises Mannheim Mitgliederversammlungen der NSDAP statt:

Mitgliederversammlungen Stadtortsgruppen

	Ort	Tag: Zeit	Lokal:	Redner:
„	Erlenhof	21. 1. 20.30	Flora	„ Fischer
„	Neckarspitze	21. 1. 20.30	Liedertafel	„ Böhler
„	Platz des 30. Januar	21. 1. 20.30	Versteigerungsh.	„ Schmidt
„	Rheinau	21. 1. 20.30	Badischer Hof	„ Dr. Daub
„	Rheintor	21. 1. 20.30	Wartburghospiz	„ Heck
„	Sandhofen	21. 1. 20.30	zum Adler	„ Welsch
„	Wasserturm	21. 1. 20.15	Versamml. Rosengarten	„ Kohler
„	Feudenheim-Ost	22. 1. 20.15	zum Stern	„ Nickles
„	Humboldt	23. 1. 10.00	Lichtspielhaus Müller	„ Heinz
„	Wohlgelegen	25. 1. 20.15	Planetarium	„ Freytag
„	Bismarckplatz	26. 1. 20.15	Zähringer Löwen	„ Müller
„	Horst-Wessel-Platz	26. 1. 20.15	Planetarium	„ Welsch
„	Neuostheim	26. 1. 20.30	Schlachthof	„ Kohler
„	Neckarau-Nord	26. 1. 20.30	ev. Gemeindehaus	„ Böttcher
„	Neu-Eichwald	28. 1. 20.15	Siedlerheim	„ Daub
„	Feudenheim-West	28. 1. 20.00	Schützenhaus	„ Hafen
„	Käfertal-Nord	27. 1. 20.30	Schwarzer Adler	„ Becker
„	Käfertal-Süd	28. 1. 20.30	Heidelberger Hof	„ Stober
„	Deutsches Eck	28. 1. 20.30	Casino R 1	„ Runkel
„	Schlachthof	28. 1. 20.15	Schlachthof	„ Müller
„	Waldhof	28. 1. 20.00	zum Pflug	„ Schmitz
„	Friedrichspark	31. 1. 20.15	Ballhaus	„ Runkel

Landortsgruppen

	Ort	Tag: Zeit	Lokal:	Redner:
„	Edingen	21. 1. 20.15	zum Friedrichshof	„ Becker
„	Ilvesheim	21. 1. 20.30	zum Schiff	„ Heinz
„	Ladenburg	21. 1. 20.00	Städt. Turnhalle	„ Böttcher
„	Reilingen	21. 1. 20.15	Engel	„ Freytag
„	Schriesheim	21. 1. 20.00	Rose	„ Müller
„	Ketsch	22. 1. 20.00	Adler	„ Himmel
„	Leutershausen	22. 1. 20.00	Löwen	„ Golinski
„	Oberflockenbach	22. 1. 20.15	in Steinklingen z. Gr. Baum	„ Müller
„	Hemsbach	23. 1. 20.00	Krone	„ Schmitt
„	Rippenweier	23. 1. 18.00	in Heiligkreuz z. D. Kaiser	„ Himmel
„	Sulzbach	23. 1. 20.30	Schwarzer Ochsen	„ Freytag
„	Hockenheim	25. 1. 20.15	Ritter	„ Runkel
„	Schwetzingen	25. 1. 20.15	Falken	„ Fischer
„	Weinheim	25. 1. 20.15	Pfälzer Hof	„ Schneider
„	Brühl	27. 1. 20.00	Karpfen	„ Fischer
„	Oftersheim	27. 1. 20.15	Rose	„ Kohler
„	Plankstadt	28. 1. 20.15	Rose	„ Fischer
„	Seckenheim	28. 1. 20.15	Turnhalle	„ Böttcher
„	Leutershausen	29. 1. 20.00	Löwen	„ Hafen
„	Heddesheim	29. 1. 20.00	Hirsch	„ Böhler
„	Laudenbach	29. 1. 20.30	Krone	„ Schmitz
„	Lützelsachsen	29. 1. 20.30	Winzerstube	„ Golinski
„	Neckarhausen	29. 1. 20.00	Zähringer Hof	„ Müller
„	Neulußheim	29. 1. 20.15	Reichskrone	„ Himmel
„	Großsachsen	29. 1. 20.00	Lamm	„ Heinz
„	Ladenburg	30. 1. 20.30	Turnhalle	„ Franke
„	Reilingen	30. 1. 20.00	Adler	„ Hafen

Oeffentliche Kundgebungen

	Ort	Tag: Zeit	Lokal:	Redner:
„	Neu-Eichwald	28. 1. 20.15	Siedlerheim	Pg. Dr. Daub
„	Seckenheim	28. 1. 20.15	Turnhalle	„ Böttcher
„	Plankstadt	28. 1. 20.15	Rose	„ Fischer
„	Leutershausen	29. 1. 20.00	Löwen	„ Hafen
„	Feudenheim-West	28. 1. 20.00	Schützenhaus	„ Hafen
„	Ladenburg	30. 1. 20.30	Turnhalle	„ Franke
„	Reilingen	30. 1. 20.00	Adler	„ Hafen

Ab 29. Januar wieder Riviera-Expreß

* **Frankfurt**, 21. Jan. Vom 29. Januar ab wird wieder der „Riviera-Expreß" Berlin — Nizza — Cannes verkehren. Der Luxuszug, der bis zum 23. April wöchentlich einmal in beiden Richtungen über Frankfurt a. M. — Freiburg, und zwar samstags in Richtung nach dem Süden, dienstags (ab 1. Februar) in Richtung nach Berlin gefahren wird, verläßt Berlin Anhalter Bahnhof um 14.20 Uhr und trifft am nächsten Tag in Nizza um 18.42 Uhr, in Cannes um 18.21 Uhr ein. Die Rückfahrt erfolgt ab Cannes 14.20, ab Nizza 15.08; um 16.02 Uhr am nächsten Tage ist der Zug wieder in Berlin. Er führt auch ein Schlafwagen 1. und 2. Kl. zwischen Berlin und Rom und zurück.

Gauamtsleiter Kling-Stuttgart †

dnb **Stuttgart**, 21. Jan. Nach kurzem Krankenlager ist in einem Krankenhaus in Bad Cannstatt der Leiter des Gauamtes der NSV im Gau Württemberg-Hohenzollern, Adolf Kling, wenige Tage nach Vollendung seines 45. Lebensjahres gestorben. Kling, der seit dem 1. Februar 1934 Leiter des Gauamtes und in dieser Eigenschaft gleichzeitig mit der Leitung des WHW im Gau Württemberg-Hohenzollern beauftragt war, gehörte seit 1934 dem Reichstag an.

Verbot der Floßschiffahrt aufgehoben

* **Koblenz**, 21. Jan. Bei dem weiteren Rückgang des hohen Wasserstandes des Rheins ist das Verbot der Floßschiffahrt auf dem Rhein wieder unwirksam geworden.

* **Bruchsal**, 21. Jan. Die Soldatenkameradschaft in Untergrombach birgt noch zwei Altveteranen in ihren Reihen: Georg Adam Schmitt begeht am 14. Februar seinen 92. Geburtstag und Jakob Hartmann ist 88 Jahre alt. Beide haben den Feldzug 1870-71 mitgemacht und nehmen am heutigen Zeitgeschehen lebhaften Anteil.

* **Singen**, 21. Jan. Der Landwirt Alfred Heller von Büsingen wurde von einem Kraftwagen überfahren. An dem erlittenen Schädelbruch ist der Verunglückte im Krankenhaus Singen gestorben. Der Führer des Unglückswagens hatte die Flucht ergriffen, konnte aber an der Grenze gestellt werden.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft u. Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart - Handelsteil: Dr. Fritz Bode - Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes - Sport: Willy Müller - Südwestdeutsche Umschau, Gericht u. Bilderdienst: Carl Wilhelm Hauck, sämtliche in Mannheim.
Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin-Friedenau, Südwestkorso 60
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B
Ausgabe A Mittag über 11000
Ausgabe A Abend über 10000
Ausgabe B über 12500
Gesamt-D.-A. Monat Dezember über 21 500.

Im Vollbewußtsein

unserer Verantwortung den Käufern gegenüber lehnen wir es ab, die sogenannten „Billigen Möbel" zu führen. Denn wir wissen, daß der Verkauf dieser Möbel an anspruchsvolle Käufer entweder zu Reklamationen od. stiller resignierter Hinnahme des Gekauften, in beiden Fällen aber zur Erschütterung des Vertrauens führt. Besichtigen Sie unsere sehr preiswerten Qualitätsmöbel

Lüngen & Batzdorf
Gesellschaft m. b. H.
MANNHEIM Qu 7, 29

Bronchitis
Husten,
zähe Verschleimung, auch in veralteten Fällen hilft Bee's Bronchitis-Tee Marke Alpepils. Alleiniger Hersteller: Bee's Alpenkräuterhaus Nürnberg. Originalpackung RM. 1.35
Erhältlich: Storchendrog. Alb. Gollmann, Marktplatz; Universaldrog. Gg. Schmidt, Seckenheimer Str. 8; Markusdrogerie Rud. Marschall, Gontardplatz 2; in Käfertal: Drog. L. Heilemann, Kurze Mannheimer Str. 3; in Waldhof: Waldhofdrog. Jean Schmitt

Offene Stellen

Groß-Verlag sucht für seine Zeitschriften, Zeitungen, Erzeugnisse tüchtige, zuverlässige 3018

Bezieherwerber

für Bezirk Mannheim und für die Provinz. Neue Aufnahme-Bedingungen mit hohen Bezügen. — Obereisende mit Kol. u. Einzelwerber können sich mit Ausweispapieren melden am Samstag, dem 22. 1., von 10 bis 1 Uhr in D 1, 7—8, Zimmer 32.

Tüchtiger, zuverlässiger
Kraftwagenführer
(guter Wagenpfleger) in Dauerbeschäftigung auf Lastwagen gesucht. Zuschriften mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. L S 112 an die Geschäftsstelle d. Bl. 606

Perfekte Stenotypistin
mit englischen und franz. Sprachkenntnissen, sowie gewandte
Kontoristin od. Kontorist
mit dopp. Buchhaltg., allen Büroarbeiten, Stenogr. u. Schreibmasch. vertraut, zu sofort od. spät. Eintritt gesucht. — Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter L R 190 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9831

Für **Brautleute**
Günstige Kaufgelegenheit
1 Schlafzimmer
Nußb. pol. mit Schrank 200 cm ... mit Frisiergondel ganz apart ... Qualitäts-Werkarbeit mit Garantie
nur RM. 550.-
1 Schlafzimmer
... mit Garantie
nur RM. 650.-
Lager von ca. 100 Schlafz., Wohnz., Speisez., Küchen, Tochterzimmern.
Möbelhaus am Markt
Friess & Sturm
Mannheim
F 2, 4b
Ehestandsdarlehen

Anfängerin
Stenotypistin u. Schreibmasch. u. mit sonst. Büroarbeiten vertraut
gesucht
Garage Vollbrecht
Q 7, 25
501

Tagesmädchen
oder Frau
nach Neuostheim sofort gesucht. Adr. in der Geschäftsstelle dies. Blattes. 8592

Stellengesuche

Chauffeur
ält. Kraft, sicher. Fahrer und erf. Wagenpfleger
sucht Stellung
Brohl, Mhm., „Stadt Hamburg" *1006

Verkäufe

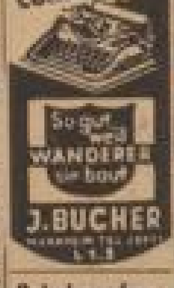
Gebrauchte Marken Schreibmaschinen

stets preiswert. Große Auswahl
G. Müller & Co.
O 4, 10. Ruf 30 494

J. Tröndle
R 4, 24
Tel. 229 09

Gut erh. *1005
Herrenrad
mit Beleuchtung, Diwan, gut erh., bill. zu verkauf. Stresemannstr. 10, V. St.

Jeder Einkauf bei mir ist eine Empfehlung sei es Schlafzimmer in Birke oder poliert oder Wohnzimmer in kombiniert oder mit Vitrine, auch alle Küchen Elfenb., natur sowie die Couches Sofa 3768 und 1 preiswert
Friedrich **Krämer**
nur F 1.9
Ehestandsdarlehen Gegr. 1884

Schreibmaschine KLEIN-CONTINENTAL


Schuhmacher-Nähmaschine
2 Schlafzimm.
Wohn. und bill. Eichen bill. z. vf.
U 1, 17,
W. Wagner, Kirk. 2540

2 gebr. Herde
zu verk. *3016
H 5, 2 (Laden)

Motorräder

Günstige Gelegenheit!
BMW-Motor-Räder
R 2, Stahlpreßmodell, 200 ccm, führerscheinfrei, 15 000 km gef., R 12, Tourenmaschine, 750 ccm, Zweisitzerraster 20 PS neuwert., preisw. zu verkaufen durch die
BMW-Fabrik-Vertretung
Zeiss & Schwärzel
Mannheim, G 7, 22
2079

Automarkt

Auto-Verleih
... Schmitt, H 7, 30 ...
Tel. 263 71
2564

Was Sie suchen finden Sie durch eine Kleine Anzeige in der NMZ

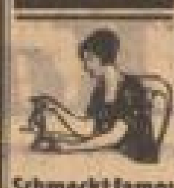
Jmmobilien

Kapitals-Anlage
Gut gepflegtes Wohnhaus mit bester Renaissance (Nähe Stephanienufer) bei 30 000.- RM Anzahlung zu verkaufen. 3791
Rud. Kaiser, Immob., Feudenheim, Nadlerstraße 18, Tel. 529 14.

In Feudenheim
3 x 3-Zimmerhaus
Garage, in tadellos. Zust., gut rentierend, für 25 000 RM. b. groß. Anzahlung zu verk.
Rudolf Kaiser
Immob.-Büro, Feudenheim, Nadlerstraße 18, Fernruf 529 14

In Feudenheim
Einfamil.-Villa
5 Zim. u. Zubehör, ruhige Lage b. Fruh... bezieh bar, sehr schön. gr. Garten 1. Mf. 26 000.-, b. RM 12 000.- Anzahlung zu verk.
Rudolf Kaiser
Immobilien, Feudenheim, Nadlerstr. 18, Fernruf 529 14.

Vermischtes



Schmeckt famos wie man es von **Greulich's Kaffee** erwartet,
Wiener Mischung 125 g 70 ₰
Haushalt-Mischung 125 g 60 ₰
unübertrefflich nur N 4, 13 Kunststr.

Lest die NMZ

Aleikum - selām

Wie herrlich, wenn man kaum im fremden Land angekommen, sich mit allen unterhalten kann wie zu Hause. Um eine Fremdsprache richtig zu lernen, muß man möglichst oft den Klang und Rhythmus hören. Was reizt Sie mehr?: Italienisch, spanisch, französisch, englisch oder schwizerisch und original wienerisch zu können? Ein gutes Funkberater-Gerät gibt die Sprachen der ganzen Welt unverfälscht wieder. Und die vielen kostenlosen Unterrichtsstunden ... Fangen Sie an damit!

Radio-Pilz U 1, 7
Das Fachgeschäft Mannheims

Vermietungen

Schöne, sonnige
6-Zimmer-Wohnung
mit eingericht. Bad zum 1. 4. 38 zu vermieten. L 14, 13, Kaiserring, 3 Treppen, Fernspr. 256 77. *1024

M 7, 9a
6-Zimmer-Wohnung
Küche, Badezimmer, Zubehör, zum 1. 4. 38, evtl. früher, 3242
zu vermieten.
Verwaltungsbüro Flg. Renzstraße 1, Fernsprecher 286 06.

Büroraum
parterre 35 RM sofort zu verm. Pirefring 1, 4, 1 Trepp. 3844

5-Zhm.-Wohng
mit Bad u. Speisekammer, evtl. geteilt in 3-Zimm.-Wohng. und 2-Zimm.-Wohng. zu vermieten. Jochum, Collinistraße 12a Fernspr. 284 32. 467

Nähe Bahnhof-Schloß
Geräum., sonnige **5-Zim.-Wohng.**
1 Tr., zum 1. 4. zu vermieten. Näheres *1023
L 11, 25, 3. St.

2 Zim., Küche
Bodet. 3 Tr. 3. RM 49.— ... zu vermiet. Besich. 11—1 Uhr. 3844 Hädel L 4, 4

2 gr. leere Zimmer Prs. 35.— ... Häbel, Seniorstraße 4. *1020

Möbl. Zimmer
d. alleinst. Dame an berufst. Frl. zu verm. *1026 Hebelstr. 8, part.

Schön möbl. Zi.
sof. zu vermiet. M 3, 3, bei Moll. *1019

Waldhofstr. 6
4 Treppen:
Möbl. Zimmer
el. L. heizb., z. v. *1018

Mietgesuche

2 möbl. Zimmer (Mans.) m. 1 Od. sofort gesucht. Preisangeb. unt. L U 114 a. Gesch. *1041

Verloren

Gold. Armband (Andenken) zwisch. L 7 und ... oder im Nationaltheater, 19. Jan., verloren. Belohn. Goldwert. 467 Umprecht, L 7, 7.

Kaufgesuche

Ankauf
von 3764
Altgold, Altsilber, Friedensmark
reelle Bedienung
Claar Fesenmeyer
P 1, 3.
(Nr. IV 6566)

Städt. Planetarium
Sonntag, den 23. Januar, 16 und 17½ Uhr
Nebel und Nebelflecke im Weltenraum
(mit Lichtbildern und Sternprojektor) 81.6
Ufa-Kulturfilme: Deutscher Kraftfahrsport / Kinder.
Eintritt 40 Pfennig - Militär und Schüler 20 Pfennig

Siechen im Alsterhaus
N 7, 7 Kunststraße N 7, 7
Samstag, den 22. Januar
Großer Bockbierrummel
Verlängerung!

Amtl. Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge

a) vom 15. Januar 1938:
(Für die Angaben in ( ) keine Gewähr!)

Neueintragungen:

Adolf Hoppe, Mannheim (Vertretungen der Organisationsmittel-Branche, L 14, 4). Inhaber ist Adolf Hoppe, Kaufmann, Mannheim.

Hugo Kiefenau u. H., Mannheim (Reinigungs-Institut für Fenster-, Gehweg- und Fassadenreinigung, R 7, 40). Offene Handelsgesellschaft seit 15. Januar 1938 mit Elise Pfeifer geb. Leiding, Witwe von Oskar Pfeifer, Mannheim-Feudenheim, und Friedrich Gänshirt, Kaufmann, Mannheim, als persönlich haftenden Gesellschaftern.

Veränderungen:

Hugo Kiefenau Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim (Reinigungs-Institut für Fenster-, Gehweg- und Fassadenreinigung, R 7, 40). Durch Gesellschafterbeschluß vom 28. Dezember 1937 ist die Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften in der Weise umgewandelt worden, daß ihr gesamtes Vermögen unter Ausschluß der Liquidation übertragen wurde auf die zwischen ihren Gesellschaftern neuerrichtete offene Handelsgesellschaft „Hugo Kiefenau u. Hd." mit Sitz in Mannheim. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Gläubigern der Gesellschaft, welche sich binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung zu diesem Zweck melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht ein Recht auf Befriedigung haben.

O 4, 16 Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Durch Gesellschafterbeschluß vom 31. Dezember 1937 ist die Gesellschaft aufgelöst. Sie wird durch einen Abwickler vertreten. Sebastian Hirsch, Kaufmann, Mannheim, ist Abwickler.

Buttermilch- und Helemil-Vertriebs-Gesellschaft Wilhelm Specht & Co. (Großhandel in Milch- und Molkereiprodukten, Q 2, 9). Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Kaufmann Wilhelm Specht in Mannheim ist Alleininhaber. Die Firma ist geändert in: „Wilhelm Specht".

b) vom 19. Januar 1938:

Neueintragungen:

Ino Werner & Co., Mannheim (Lack- und Farbenfabrik, Lagerstraße 5). Inhaber ist Dr. Hans Werner, Fabrikant und Chemiker, Mannheim. Hermann Müller, Ludwigshafen a. Rh., hat Prokura.

Ernst Cramer & Co., Mannheim (Handel in chemischen und technischen Produkten, Oelen, Oelsaaten u. Fetten sowie Agenturgeschäfte in diesen und ähnlichen Artikeln, L 14, 6). Inhaber ist Hans Pohlo, Kaufmann, Mannheim. Friedrich Wagner, Kaufmann, Ludwigshafen a. Rh., hat Gesamt-Prokura für die Hauptniederlassung Mannheim derart, daß er gemeinsam mit einem anderen Prokuristen vertretungsberechtigt ist. Erich Röbel, Kaufmann in Mannheim, hat Einzelprokura.

Zigarrenfabriken Gebrüder Baer, Mannheim (Kleine Merzelstr. 1). Kommanditgesellschaft seit 19. Januar 1938 mit Fritz Baer und Ernst Baer, beide Kaufleute in Mannheim, als persönlich haftenden Gesellschaftern und acht Kommanditisten. Eduard Brehmeier, Schwetzingen, und Franz Bertram, Mannheim, haben derart Gesamtprokura, daß sie entweder gemeinschaftlich oder jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem persönlich haftenden Gesellschafter vertretungsberechtigt sind.

Veränderungen:

Ino Werner & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim (Lagerstraße 5). Durch Gesellschafterbeschluß vom 31. Dezember 1937 ist die Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften in der Weise umgewandelt worden, daß ihr gesamtes Vermögen unter Ausschluß der Liquidation übertragen wurde auf ihren alleinigen Gesellschafter Dr. Hans Werner, Fabrikant und Chemiker in Mannheim, der das Geschäft unter der Firma „Ino Werner & Co." in Mannheim weiterführt. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Gläubigern der Gesellschaft, welche sich binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung zu diesem Zweck melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht ein Recht auf Befriedigung haben.

Zigarrenfabriken Gebrüder Baer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim (Kleine Merzelstraße 1). Durch Gesellschafterbeschluß vom 29. Dezember 1937 ist die Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften in der Weise umgewandelt worden, daß ihr gesamtes Vermögen unter Ausschluß der Liquidation übertragen wurde auf die zwischen den Gesellschaftern neuerrichtete Kommandit-Gesellschaft unter der Firma „Zigarrenfabriken Gebrüder Baer" mit Sitz in Mannheim. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Gläubigern der Gesellschaft, welche sich binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung zu diesem Zweck melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht ein Recht auf Befriedigung haben.

Ernst Cramer & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim (L 14, 6). Durch Gesellschafterbeschluß vom 24. Dezember 1937 ist die Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften in der Weise umgewandelt worden, daß ihr gesamtes Vermögen unter Ausschluß der Liquidation übertragen wurde auf ihren Hauptgesellschafter Kaufmann Hans Pohlo in Mannheim, der das Geschäft unter der Firma „Ernst Cramer & Co." in Mannheim weiterführt. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Gläubigern der Gesellschaft, welche sich binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung zu diesem Zweck melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht ein Recht auf Befriedigung haben.

Grün & Bilfinger Aktiengesellschaft, Mannheim (Tief- und Hochbauunternehmen, Akademiestr. 4). Dr.-Ing. Adolf Bauer, Regierungsbaumeister, Mannheim, Fritz Billinger, Dipl.-Kfm., Mannheim, und Ernst Herzog, Oberingenieur, Schkopau, sind zu Gesamtprokuristen bestellt. Jeder von ihnen vertritt die Gesellschaft mit einem ordentlichen oder einem stellvertretenden Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen.

de Gruyter und Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim (Kohlengroßhandlung und Reederei, Rheinstr. 3) als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Duisburg. Hermann Hollmann ist nicht mehr Geschäftsführer.

Alois Akermann, Mannheim (Kolonialwarengroßhandlung, J 2, Nr. 20). Die Prokura des Benedikt genannt Alfons Breitenbach ist erloschen.

Erloschen:

Bürger-Automat August Dogler, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Mater, Mod. Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht FG 3b, Mannheim.